FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF

Sozial- und Kulturwissenschaften

Fachbereich 6

Erstleser: Prof. Dr. Münch

Zweitleser: Prof. Dr. habil. Schiller

Bachelor-Thesis

Nutzerverhalten der Abonnenten des Newsletters von Tacheles e.V./Harald Thomé

– Social-Media in der Sozialen Arbeit –

vorgelegt von:

Student:	Frank Lehmann
Studiengang:	Soziale Arbeit
Fachsemester:	6
Matrikelnummer:	602213

Düsseldorf, den 10.06.2014

Inhalt

1 EINLEITUNG.....1
1.1 Gliederung.....4
2 DER THOMÉ-NEWSLETTER.....6
3 DIE FRAGESTELLUNG.....8
4 DAS FORSCHUNGSDESIGN.....9
4.1 Fragebogen und Fragebogenentwicklung.....10
4.1.1 Die Titelseite.....10
4.1.2 Seite: Persönliche Daten.....12
4.1.3 Seite: Beruflicher Hintergrund.....14
4.1.4 Filterseite: Hauptberuflich.....15
4.1.5 Filterseite: Ehrenamtlich.....18
4.1.6 Filterseite: Leistungsbezug.....19
4.1.7 Seite: Nutzungsdauer.....20
4.1.8 Seite: Links nutzen.....21
4.1.9 Seite: Inhalte/Interesse.....23
4.1.10 Seite: Bewertung.....24
4.1.11 Seite: Wünsche.....27
4.1.12 Endseite.....27
5 DIE AUSWERTUNG.....28
5.1 Deskriptive Ergebnisdarstellung.....29
5.1.1 Daten über die Abonnentinnen und Abonnenten des Newsletters.....29
5.1.2 Daten über den Newsletter.....37
5.1.3 Angaben zu fehlenden Inhalten im Newsletter.....42
5.1.4 Zwischenfazit.....44
5.1.5 Vergleichende Darstellung von Merkmalen.....45
5.1.6 Der Feldbericht.....48
6 FAZIT.....49
6.1 Reflexion.....52
6.1.1 Danksagung.....53
7 ANHANG.....I
8 LITERATURVERZEICHNIS.....II

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 5.1: Geschlechterverhältnis....29
Tabelle 5.2: Nutzung nach Tätigkeiten....29
Tabelle 5.3: Berufliche Tätigkeit....30
Tabelle 5.4: Berufserfahrung beruflich....31
Tabelle 5.5: Wirksamkeit beruflich....31
Tabelle 5.6: Einstellungsänderung beruflich....32
Tabelle 5.7: Ehrenamtliche Tätigkeit....32
Tabelle 5.8: Erfahrung ehrenamtlich....33
Tabelle 5.9: Wirksamkeit ehrenamtlich....34
Tabelle 5.10: Einstellungsänderung ehrenamtlich....34
Tabelle 5.11: Leistungsbezug als Tätigkeit....35
Tabelle 5.12: Wirksamkeit Leistungsbezug....35
Tabelle 5.13: Einstellungsänderung Leistungsbezug....36
Tabelle 5.14: Nutzungsdauer des Newsletter....36
Tabelle 5.15: Nutzung der Links....37
Tabelle 5.16: Links Schulungen/Fortbildungen....37
Tabelle 5.17: Interesse an rechtlichen Änderungen/Urteilen....38
Tabelle 5.18: Interesse an Politik/Sozialpolitik....38
Tabelle 5.19: Interesse an Konferenzen/Arbeitsgruppen/Forschungsergebnissen....38
Tabelle 5.20: Interesse an persönlichen Stellungnahmen von Thomé....39
Tabelle 5.21: Interesse an Schulungen/Fortbildungen....39
Tabelle 5.22: Matrix 1 - Bewertung der Inhalte für eigene Tätigkeiten oder Interessen 40
Tabelle 5.23: Matrix 2 - Bewertung der inhaltlichen Aufarbeitung der Themen....41
Tabelle 5.24: Bewertung nach Schulnoten....42

Verzeichnis des Anhangs

Anhang I: Druckversion des Online-Fragebogen....I
Anhang II: Offene Angaben zu Tätigkeiten....I
Anhang III: Offene Angaben zu fehlenden Inhalten....I
Anhang IV: Druckversion der Online-Statistik mit Splitvariabel....I

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Arbeit auf geschlechtsneutrale Formulierungen verzichtet und das generische Maskulinum unter Anwendung der UNESCO-Empfehlung für eine Geschlechter-neutrale Sprache verwendet.

1 Einleitung

Ein Newsletter, frei übersetzt: Neuigkeiten-Brief; auch Infobrief, ist eine traditionelle Möglichkeit der, meist elektronischen, Informationsverbreitung/-verteilung und wird von Organisationen, Kirchen, Vereinen, Verbänden und Unternehmen herausgegeben, um ihre Mitglieder, Kunden oder Mitarbeiter über Neuigkeiten und Änderungen zu informieren[1].

Newsletter sind Bestandteile von Verbreitungsstrategien, die unter dem Namen Social-Media zusammengefasst sind. Social-Media ist eine Bezeichnung für digitale Medien, die es Nutzerinnen und Nutzern ermöglichen, Informationen auszutauschen, zu verbreiten, zu sammeln, gemeinsam zu verwerten oder zu erstellen[2]. In dieser Arbeit wird sich nicht mit Voraussetzungen, Möglichkeiten und Wirksamkeit, oder technischen Fakten von Social-Media befasst. Diese Arbeit bezieht sich ausschließlich auf den Newsletter von Tacheles e.V./Harald Thomé.

Der gemeinnützige Verein Tacheles e.V. wurde 1994 als Selbsthilfe-Einrichtung von Betroffenen für Betroffene gegründet. Seit 20 Jahren[3] macht der, von Behörden unabhängig finanzierte Verein im Sinne zivilen Ungehorsams[4] auf soziale Benachteiligungen aufmerksam. Er formuliert, mit dem Mandat der Betroffenen versehen, Forderungen und bietet realistische Lösungskonzepte an. Verein und ehrenamtliche Mitgliederrinnen und Mitglieder sprechen sich offensiv gegen die Instrumentalisierung sozialer Benachteiligungen aus und positionieren sich im Sinne eines emanzipatorischen Prozesses gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung.

Die Notwendigkeit dieser Haltung ergibt sich aus den Änderungen und Verschärfung des Sozialrechts und des Arbeitsmarkts, sowie zunehmend auftretende rechtsextreme politische Tendenzen in der Bundesrepublik Deutschland. Der Abbau von Sozialleistungen, die Verschärfung der Anwendung von repressiven Sanktionen bei arbeitslosen Menschen, die Zunahme von prekären Lebenssituationen, auch der,

[1] Newsletter gibt es auch von Unternehmen. Diese haben die allgemeine Absicht Werbung und Kundenbindung zu betreiben. In dieser Arbeit wird sich auf nicht-kommerzielle Newsletter bezogen.

[2] Strategien, die sich zum Teilen und austauschen von digitalen Inhalten im Internet beziehen werden unter dem Begriff Web 2.0 zusammengefasst.

[3] Am 12.03.2014 fand die Jubiläumsfeier zusammen mit einer Fotoausstellung über Armut in Deutschland in den Räumlichkeiten des Café Tacheles statt.

[4] Vgl. Habermas.

von sozialversichert beschäftigten Menschen, wird von den Aktricen und Akteuren des Tacheles e.V. als ein politisch initiierter Trend, dessen Ende derzeit nicht absehbar ist, wahrgenommen und motiviert diese zu gesellschaftlicher Partizipation im Form der praktischen Unterstützung benachteiligter Menschen und zu offenen politischen Statements.

An dieser Stelle kann kein umfassender Überblick über die Folgen der grundlegenden Reformen auf dem Arbeitsmarkt, dem Umbau der Sozialsysteme und die, darauf folgenden Änderungen der gesellschaftlichen Haltungen in der BRD für die Bürger getroffen werden. Hier sei auf die Studien von Dörre, Scherschel, Booth, Haubner, Marquardsen und Schierbaum: Bewährungsproben für die Unterschicht? - Soziale Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik[5] und von Grießmeier: Der disziplinierende Staat – Eine kritische Auseinandersetzung mit Sanktionen bei Arbeitslosengeld II-Empfängern aus der Sicht der Sozialen Arbeit und der Menschenrechte, hingewiesen[6]. Beide Studien belegen, dass die kritische Haltung und die Motivation, Widerstand gegen die Folgen der Arbeitsmarktreform zu leisten, von den Aktricen und Akteuren von Tacheles e.V. um Harald Thomé, nicht nur aus persönlich empfundener Unzufriedenheit, sondern im Sinne der Menschenrechte und deren Werten von Gleichheit und Gerechtigkeit folgend, gerechtfertigt sind.

Tacheles e.V. bietet eine umfassende Arbeitslosen- und Sozialberatung an. Diese ist unabhängig von Behörden finanziert und parteiisch im Sinne, sich für Betroffene einzusetzen. Sie umfasst Informationen, Hilfestellungen und Tipps bei Behördenproblemen, sowie Hilfe bei der Durchsetzung von Leistungsansprüchen gegenüber Behörden. Schwerpunkte der Beratung sind: ALG II/Hartz IV, Arbeitslosenrecht, Sozialhilfe/Grundsicherung, Allgemeine Existenzsicherung, Aufklärung über Rechte und Ansprüche.
Tacheles e.V. organisiert Begleitungen in die Jobcenter und betreut Musterklagen vor den Sozialgerichten. Das Angebot wird durch eine in den Vereinsräumen angegliederte Anwaltspraxis mit dem Schwerpunkt Sozialrecht ergänzt. Weiterhin fördert

[5] Dörre K., Scherschel K., Booth M., Haubner T., Marquardsen K., Schienhorn K. (2013). *Bewährungsproben für die Unterschicht?* - Soziale Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Frankfurt a.M.: Campus Verlag.

[6] Grießmeier N. (2014). *Der disziplinierende Staat* – Eine kritische Auseinandersetzung mit Sanktionen bei Arbeitslosengeld II-Empfängern aus der Sicht der Sozialen Arbeit und der Menschenrechte. 2. Auflage. Grünwald: USP Publishing Kleine Verlag.

Tacheles e.V. bundesweit die Vernetzung und Gründung von Initiativen und Erwerbslosen-Gruppen und steht diesen beratend und schulend bei.

Seit September 2001 betreibt der Verein ein Internetportal: www.Tacheles-Sozialhilfe.de. Die Website hat seit dem ca. 1,5 Milliarden Zugriffe[7] und wird fortlaufend aktualisiert. Besucher bieten sich mehrere Rubriken: Ein Diskussionsforum zum Austausch von Erfahrungen und Informationen mit mittlerweile über 1,6 Million Beiträgen. Dort können Fragen gestellt werden und diese werden von der Community beantwortet. Die Antwortenden sind selbst Betroffene, Mitarbeiter von Beratungsstellen bis hin zu Behördenmitarbeitern.

Eine bundesweite Adressdatenbank von Beratungsstellen, Betroffenenorganisationen und Rechtsanwälten, die zum Arbeitslosen- und Sozialhilferecht informieren und Beratung anbieten. Diese Adressdatenbank ist seit Nov. 08 neu aufgesetzt worden und beinhaltet auch eine Umfeldsuche nach Postleitzahlen.

Unter dem Motto „*Verwaltungsvorschriften gehören ans Licht der Öffentlichkeit*" stellt Tacheles die internen Verwaltungsvorschriften der Bundesanstalt für Arbeit zum ALG II. Dieses Angebot hat sich mittlerweile auf örtliche Weisungen und den Unterkunftskosten, abweichenden Bedarfen und Regelungen zu Bildung und Teilhabe ausgeweitet. Von einigen hundert Jobcentern sind die Weisungen aktuell im Netz. Die Betroffenen und deren Berater sollen dadurch die Möglichkeit bekommen behördliches Handeln überprüfen zu können. Die hier geschilderten Absichten und Motive sind der Website von Tacheles e.V.[8] und der Vereinssatzung[9] entnommen.

Zudem bietet der Verein und in Verbindung mit dem Thomé-Newsletter einen wöchentlichen Rechtsprechungsticker/Newsletter, in dem aktuelle Entscheidungen im Bereich SGB II/SGB XII sowie umliegender Rechtsgebiete veröffentlicht und teilweise kommentiert werden. Hunderte von bedeutsamen und weniger bedeutsamen Informationen finden sich ansonsten auf den Tacheles Websites, insbesondere im Archiv „*Aktuelles*". Unter „*Aktuelles*" werden von der Tacheles Online Redaktion ausgesuchte Artikel veröffentlicht, unter anderem Rechtsgutachten sowohl politische und juristische Stellungnahmen von namhaften Experten.

[7] Serverstatistiken verfügbar unter: www.tacheles-sozialhilfe.de/statistik/default.html.

[8] Website von Tacheles e.V. verfügbar unter: http://tacheles-sozialhilfe.de/startseite [Zugriff am 07.04.2014].

[9] Vereinssatzung von Tacheles e.V. verfügbar unter: http://tacheles-sozialhilfe.de/fa/redakteur/Tacheles_Verwaltung/Tacheles_Satzung_20.12.2013.pdf [Zugriff am 07.04.2014].

Untrennbar von der Vereinsarbeit ist das Schaffen des Gründungsmitglieds und Vereinsvorstand in der Person von Harald Thomé[10] verbunden. Thomé ist Fachreferent für Sozialrecht, Autor von Fachliteratur[11] und Rechtsberater[12]; er initiiert und begleitet Musterklagen und politische Projekte gegen Rechtsextremismus.
Ungeachtet dessen, dass Thomé Autodidakt ist, übte er eine Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Bochum aus und seine Fortbildungen zum Sozialrecht sind nach dem Berufsrecht für Rechtsanwälte anerkannt[13].
Besonders erwähnt sei seine erfolgreiche Klage gegen die Bundesagentur für Arbeit: Nach Einführung des Informationsfreiheitsgesetzes[14] des Bundes erstritt Thomé, dass die Bundesagentur für Arbeit verpflichtet wurde, ihre internen Dienstanweisungen regelmäßig und zeitnah zu veröffentlichen und wurde mit der Kontrolle dieser richterlichen Entscheidung betraut.
Thomé ist Verfasser des Newsletters, der in dieser Studie untersucht werden soll.

1.1 Gliederung

In der Einleitung wird der Verein Tacheles e.V. und die Motivation der Aktricen und Akteure vorgestellt. Besonders beachtet werden muss die Person von Harald Thomé als Vereinsgründer und Autor des hier untersuchten Newsletters.

In Kapitel 2 wird der Thomé-Newsletter beschrieben. Es werden die verbreiteten Inhalte dargestellt, Fakten zum Newsletter genannt und die empirische Basis für diese Arbeit aufgezeigt.

In Kapitel 3 wird die Fragestellung für das Nutzerverhalten der Abonnenten des Thomé-Newsletters wird dargestellt und das Ziel der Umfrage beschrieben.

In Kapitel 4 wird beschrieben, wie die Fragestellung in ein Forschungsdesign umgesetzt und die Umfrage durchgeführt wird. Es werden die Entwicklung und Umsetzung, sowie auftretende Probleme bei der Fragebogengestaltung für die einzelnen Seiten des Fragebogens dargestellt. Die Auswahl von Fragen und der Antwortoptionen wird unter Vorstellung der erwarteten Reaktionen/Antworten erklärt. Hier wird

[10] Bericht über Harald Thomé von „Der Paritätische“ vom 05/2009. Verfügbar unter: http://www.harald-thome.de/media/files/Parit-tische-Thome-05-2009.pdf.pdf [Zugriff am 17.03.2014].
[11] U.A.: Existenzsicherung - SGB II | SGB III | SGB XII | Verfahren. Gesetzessammlung. 2. Auflage 2012, Baden-Baden: Nomos.
[12] Gesetz über außergerichtliche Rechtsdienstleistungen (Rechtsdienstleistungsgesetz – RDG) §6 vom 12.12.2007.
[13] Fachanwaltsordnung (FAO) §15 vom 01.01.2011.
[14] IGF vom 05.09.2005. Inkrafttreten am 01.01.2006.

auch der Prozess geschildert, wie sich die fachlichen Grundlagen aus der genutzten Literatur vom Autor erarbeitet und in den Online-Fragebogen umgesetzt wurden.

In Kapitel 5 wird der Verlauf der Umfrage geschildert und es werden die Ergebnisse der Online-Befragung deskriptiv dargestellt. Es wird eine Interpretation der Ergebnisse durchgeführt und ein Zwischenfazit gezogen. Im Anschluss werden die Ergebnisse der Gesamtgruppe (aller Befragungspersonen) mit den Ergebnissen der Gruppe verglichen, die im Fragebogen angegeben hatten, bei einem Jobcenter tätig zu sein. Das Kapitel endet mit dem statistischen Feldbericht der Umfrage.

In Kapitel 6 wird das Fazit erhoben, es werden die Ergebnisse zusammengefasst und Vorschläge für eine mögliche Verbesserung des Thomé-Newsletter formuliert und der Verlauf und Prozess der Arbeit vom Autor reflektiert.

2 Der Thomé-Newsletter

> *„Ich schicke regelmäßig Newsletter durch das Land, in denen ich über neue, das Sozialrecht betreffende und sonstige mir wichtig erscheinende Dinge informiere - im Regelfall sind hier topaktuell Gesetzestexte und sonstige wichtige Infos für Rechtsanwender und -nutzer im Kontext SGB II zu bekommen - und natürlich Informationen über meine Seminare.*
>
> *Häufigkeit des Newsletters: ca. vier- bis fünfmal im Monat.*[15]" (Harald Thomé).

Diesem Zitat sind die Inhalte des Newsletters weitestgehend zu entnehmen. Thomé verfolgt nahezu täglich verschiedene Plattformen zur aktuellen Rechtsentwicklung und Rechtsprechung. Zeigen sich Änderungen und Trends fasst er diese zusammen und interpretiert sie aus seiner persönlichen und kritischen Haltung heraus. Thomé positioniert sich politisch links und zeigt Nähe zur Partei „Die Linke". In der Vergangenheit fanden Kooperationen mit der, ebenfalls politisch links orientierten Rosa-Luxemburg-Stiftung statt[16]. Obwohl er klar Position bezieht und (Be-) Wertungen vornimmt, sind seine Interpretationen weitestgehend sachlich und vermeiden Demagogie und Pathos. Seine Urteile, Bewertungen und Prognosen sozialrechtlich relevanter, aktueller Entscheidungen haben sich in der Vergangenheit meist als zutreffend erwiesen und werden von einem großen Personenkreis geschätzt; auch in der Presse wird er regelmäßig zitiert.

Auch andere Themen finden sich im Thomé-Newsletter. So werden interessante Berichte, Artikel, Studien und Forschungsergebnisse, sowie, in den Medien dokumentierte Stellungnahmen und Interviews erwähnt, kommentiert und verlinkt. Werbung findet nur in eigener Sache statt. Es erfolgen Hinweise auf angebotene Schulungen und Seminare, sowie den eigenen, gut ausgestatteten und barrierefreien Seminarraum.

Laut Thomé hat der Newsletter derzeit ca. 15.000 Abonnenten.
Die große Zahl der Abonnenten belegt das große Interesse an einer kritischen Aufarbeitung sozialrechtlicher Themen. Bisherigen Rückmeldungen von Abonnenten

[15] Quelle: http://www.harald-thome.de/newsletter.html [Zugriff am 17.03.2014].
[16] Z.B.: Die universitäre Konferenz „Die nützliche Armut", die am 23.11.2013 in Wuppertal stattfand. Weiter informationen unter: http://www.sozpaed.uni-wuppertal.de/sozialpolitik/aktuell-konferenz-die-nuetzliche-armut-rosa-luxemburg-stiftung-nrw-in-kooperation-mit-center-for-international-studies-in-social-policy-and-social-services-und-tacheles-ev.html [Zugriff am 17.03.2014]

des Newsletters an Thomé ist zu entnehmen, dass sich die Abonnenten aus verschiedensten Berufsgruppen, unterschiedlichen ehrenamtlichen Tätigkeiten und aus Menschen im, oder im Umfeld von Leistungsbezug aus dem SGB II (Hartz IV) und SGB XII (Grundsicherung und Sozialhilfe) zusammen setzen (empirische Basis). Dies genauer zu belegen ist Gegenstand diese Untersuchung.

Der Newsletter ist rein textbasiert und verzichtet auf Bilder oder Design-Elemente (Web 1.0[17]). Auch Internetlinks werden als Volltext dargestellt. Es gibt keine Interaktionsmöglichkeiten im Sinne eines Web 2.0. Möglichkeiten die Informationen in Sozialen Netzwerken zu reproduzieren oder auf eigene Websites oder Blogs[18] zu verlinken sind nicht gegeben. Auch andere Möglichkeiten zur Unterstützung möglicher Multiplikatorennutzung, beispielsweise ein RSS-Feed[19], werden nicht unterstützt.

[17] Web 1.0 bedeutet eine herkömmliche Darstellung von Inhalten: Einer schreibt, andere lesen. Die Möglichkeiten zur direkten Interaktion oder Verbreitung der Inhalte ist nicht gegeben.

[18] Ein Blog ist eine Art Tagebuch, welches offen und für Jedermann zugänglich im Internet veröffentlicht wird.

[19] Ein RSS-Feed ist eine Internetapplikation, mit der Nutzerinnen und Nutzer einen Nachrichtendienst abonnieren können, welcher im Internetbrowser ähnlich eines Nachrichtentickers dargestellt werden kann; mit Klick auf die Nachricht gelangen Nutzerinnen und Nutzer direkt auf einen Beitrag.

3 Die Fragestellung

Aus Gesprächen mit Thomé geht hervor, dass er viel positives Feedback für seine Arbeit als politischer Akteur erhält. Er pflegt viele persönliche und fachliche Kontakte. Auf informellem Weg fließen ihm einige, auch (aus Jobcentern und Ministerien) interne Informationen zu. Weil er auf den Tacheles-Websites interne Telefonlisten einzelner Jobcenter veröffentlicht hat (damit Leistungsempfänger ihre Sachbearbeiter direkt anrufen können und nicht über ein Callcenter zuerst einen Termin vereinbaren müssen), wurde mehrfach Strafantrag gegen ihn gestellt. Diese engeren Kontakte können naturgemäß nur einen kleinen Anteil der vielen Abonnentinnen und Abonnenten des Newsletters bilden. Um in Erfahrung zu bringen, wie sich die hohe Zahl an Abonnentinnen und Abonnenten des Newsletters ergibt und wie diese den Newsletter verwenden und beurteilen, wird im Fragebogen folgenden Fragestellungen nachgegangen:

- Wer nutzt den Thomé-Newsletter?
- Wozu wird der Thomé-Newsletter genutzt/verwendet?
- Mit welchem Erfolg wird der Thomé-Newsletter genutzt/verwendet?
- Wie bewerten die Abonnenten den Thomé-Newsletter?
- Wie könnte Thomé den Newsletter in dem Sinne verbessern, dass er Wünsche der Abonnenten zukünftig besser berücksichtigen könnte, um die Wirkung der von ihm versendeten Informationen zu erhöhen?

Um valide Antworten auf diese Fragen zu erhalten bietet sich ein quantitatives Forschungsdesign in Form einer Online-Befragung an.

4 Das Forschungsdesign

Mittels eines Online-Fragebogens (bei EFS Survey Unipark erstellt) werden die Daten erhoben. Über eine Verlinkung im Thomé-Newsletter wird zur Beantwortung aufgerufen. Besondere Aufmerksamkeit soll dem Schutz der Teilnehmer gelten. Durch die politische Arbeit von Thomé ist davon auszugehen, dass alle seine Online-Aktivitäten unter Beobachtung stehen und die geplante Erhebung die Aufmerksamkeit dieser Beobachter auf sich zieht. Hier ist auf die Verwendung von Cookies zu verzichten und persönliche Daten werden nur eingeschränkt erfasst werden können. Leider kann so nicht ausgeschlossen werden, dass eine Mehrfachteilnahme seitens der Befragungspersonen stattfindet. Es wird aber eine hohe Response erwartet, so dass einzelne Mehrfachteilnahmen keinen Einfluss auf das Ergebnis nehmen werden.

Ziel der Befragung sollte ursprünglich eine wirkungsorientierte Evaluation (Micheel, 2010, S: 101f) sein, um Prozesse aufzuzeigen, auf die der Newsletter Einfluss nimmt und Möglichkeiten nennen zu können, den Newsletter zu verbessern. Dieses Ziel zeigte sich aber schnell als zu ehrgeizig und nicht zu bewerkstelligen. Statt dessen kommt hier ein Ex-post-facto Design in Form einer Querschnitterhebung zur Anwendung (Micheel, 2010, S: 109f).

Die Befragung begann mit der Veröffentlichung des Aufrufs zur Teilnahme an der Befragung in einem Sondernewsletter am 06.04.2014 (ein Sonntag) um 21.30h von Thomé mit folgendem Text:

> 2. Aufruf zu[sic!] Teilnahme an einer Online-Befragung über den Newsletter
> ==========
>
> Der Newsletter wird nun auch zum Forschungsgegenstand.
> Einer unserer Mitstreiter im Tacheles-Beratungsteam hat im Rahmen seiner Abschlussarbeit an der FH Düsseldorf zusammen mit dem Forschungsschwerpunkt Wohlfahrtsverbände eine Online-Umfrage zum Nutzerverhalten der Abonnenten des Newsletters erstellt.
>
> Es soll herausgefunden werden, wer den Newsletter nutzt und wozu die verbreiteten Informationen verwendet werden.
> Die Umfrage ist kurz und anonymisiert.
> Ich möchte darum bitten an dieser Umfrage teilzunehmen, hier geht es zum Link: http://ww2.unipark.de/uc/flehmann_Fachhochschule_D__sseld/173f/

Vorab wurden mit Thomé mehrere Möglichkeiten besprochen, den Aufruf zu gestalten und ihm mehrere Möglichkeiten in Form formulierter Texte zu Auswahl unterbreitet. Das obige Zitat ist eine (Misch-) Auswahl von Thomé; die Entscheidung zur endgültigen Formulierung unterlag nicht dem Autor dieser Arbeit. Hier sei erwähnt, dass der Autor dieser Arbeit selbst aktiv in der Sozialberatung bei Tacheles e.V. tätig ist.

4.1 Fragebogen und Fragebogenentwicklung

Nach Sichtung und Bearbeitung von Literatur zur quantitativen Datenerhebung und -Auswertung sowie zur Fragebogenentwicklung galt es die nachfolgenden Fragen technisch mit der Onlinesoftware von EFS Survey Unipark umzusetzen. Da dies zum ersten Mal mit dieser Software durchgeführt wurde, erforderte die Umsetzung eine umfangreiche Einarbeitung. Diese wurde dadurch erschwert, dass EFS Survey Unipark eine neue Version der Software einsetzt und zur Zeit der Fragebogenerstellung noch keine aktuellen Handbücher/Bedienungsmanuale zur Verfügung standen (selbiges gilt auch für die Auswertung mit der EFS Survey Unipark Software EFS Reporting+). Entsprechend zeitintensiv verlief die Erstellung; durch Versuch und Irrtum konnte das gewünschte Ergebnis explorativ umgesetzt werden.
Nachfolgend werden nun die verschiedenen Seiten des Online-Fragebogens vorgestellt und die Überlegungen zur Fragestellung und deren Umsetzung dargestellt.

4.1.1 Die Titelseite

Die Titelseite ist das erste, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Umfrage wahrnehmen und erweckt den *Ersten Eindruck*. Um Fehler in der Urteilsbildung zu vermeiden und gleichzeitig Eindrücke zu vermitteln, mit keinem, durch bisherige Veröffentlichungen von Tacheles e.V. und Harald Thomé, ungewohnten Inhalten konfrontiert zu sein, wurde ein optisches Layout erarbeitet, welches als neutral, gefällig, interessant, nicht ungewohnt, wirken soll und am Computer-Bildschirm gut darstellbar ist[20]. Das Layout soll die Lesbarkeit des Textes unterstützen und die Bearbeitung des Fragebogens erleichtern; das Layout wird für den gesamten Fragebogen verwendet. Auf Bilder, Logos und/oder Grafiken wurde verzichtet, weil diese

[20] Da der Autor dieser Arbeit nicht mit dem, was der Volksmund *guter Geschmack* nennt, ausgestattet ist und wenig Talent zur optischen Gestaltung besitzt, wurde ein Expertenrat eingeholt und zur farblichen Gestaltung eine sogn. „Colorcombo“, verfügbar unter: http://www.colorcombos.com/, eingesetzt.

nicht nötig sind, um die Fragen besser beantworten zu können, hier keinerlei thematischer Bezug bestehen würde und eine Auflockerung durch „*Bildchen*“ nicht zielführend wäre (Gräf, 2010, S: 40). Es darf nicht vernachlässigt werden, dass jede Komponente eines Fragebogens Einfluss auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat und zur Bearbeitung herangezogen wird (Gräf, 2010, S: 39).
Große Sorgfalt erfordert auch die Erstellung der Texte. Gerade auf der Titelseite sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer informiert und auf die Befragung hingeführt werden ohne falsche Erwartungen zu wecken (Porst, 2009, S: 34).
So wurde für die Titelseite folgender Text erstellt:

Vielen Dank, dass Sie an der Umfrage zum Nutzerverhalten des Newsletters teilnehmen möchten.

Diese Umfrage ist Teil einer Abschlussarbeit und wird im Rahmen einer Bachelor-Thesis zum Studiengang Soziale-Arbeit an der Fachhochschule Düsseldorf verwendet.
Die Teilnahme an der Befragung erfolgt anonym; es werden keine, für uns zugänglichen IP-Adressen gespeichert oder Cookies gesetzt.
Die Teilnahme an der Umfrage wird wenige Minuten dauern.
Bei Fragen ist der Autor dieser Umfrage unter folgender email erreichbar: f.lehmann@fh-duesseldorf.de

Bei der Erstellung des Textes und in der Pretestphase[21] hat sich gezeigt, dass die größte Schwierigkeit im Erstellen der Texte und Fragetexte in der Reduktion auf das Nötige, ohne Unterlassung des Notwendigen, liegt.

Porst nennt folgende Strukturmerkmale für eine ideale Titelseite: Zuerst soll eine Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgen; als „nette Geste“ (Porst, 2009, S: 34) in Verbindung mit einem Dank für die Teilnahme. Darauf folgend sollte eine kurze Vorstellung des durchführenden Institutes und des Auftraggebers mit der Möglichkeit, Kontakt aufzunehmen, sowie eine kurze Einführung in die, zu erwartenden Inhalte der Befragung erfolgen. Ein Hinweis auf den Datenschutz sollte nicht fehlen. Nach Möglichkeit soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein persönlicher Nutzen dargelegt werden, um deren Motivation, an der Befragung teilzunehmen, zu sichern (Porst, 2009, S: 34f).
Für die durchgeführte Befragung wird auf zwei Strukturmerkmale verzichtet. Da der Aufruf zur Teilnahme direkt über den Gegenstand der Untersuchung erfolgt, den

[21] Als Pretest wird die Phase der Umfrage bezeichnet, in der die Umfrage einem ausgewählten Probantenkreis zur Überprüfung und um Feedback einzuholen, vorgestellt wird, bevor die Umfrage für die Zielgruppe aktiviert wird.

Thomé-Newsletter, wird die auftraggebende Institution nicht noch einmal zusätzlich genannt. Als durchführende Organisation wird im Aufruf zur Teilnahme im Thomé-Newsletter die Zusammenarbeit mit dem Forschungsschwerpunkt Wohlfahrtsverbände erwähnt (ohne Nennung der Fachhochschule Düsseldorf), auf der Titelseite nur einer der Zwecke der Umfrage, die Verwendung in der Abschlussarbeit des Autors, genannt. Dies liegt darin begründet, dass die Darstellung der Zusammenhänge komplex ist und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Befragung ablenken würde.
Das zweite Strukturmerkmal auf das verzichtet wird ist, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihren persönlichen Nutzen darzulegen, welchen diese aus der Teilnahme an der Umfrage für sich generieren könnten. Hier wurden einige Formulierungen verworfen und letztendlich vollständig darauf verzichtet, weil alle Anregungen entweder zu unklar formuliert waren, oder nicht zuverlässig durch den Autor zugesagt werden konnten.
Eine weitere Schwierigkeit hat sich darin gezeigt, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine bequeme Kontaktaufnahme mit dem Autor der Umfrage zu ermöglichen; um die E-Mail-Adresse des Autors als Hyperlink mit vollem Funktionsumfang zur Verfügung zu stellen, mussten Grundlagen der HTML-Programmierung erlernt werden.
Die Benennungen der verschiedenen Seiten des Online-Fragebogens erfolgte im Erstellungsprozess und geben nicht immer genau die abgefragten Inhalte dar.

4.1.2 Seite: Persönliche Daten

Die Entscheidung, persönliche Daten im Anschluss an die Titelseite abzufragen, stehen im Zusammenhang mit den Zielen und der Art der Umfrage. Um einen Einstieg in die Befragung zu bieten, welcher zuverlässig sicherstellt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiterhin und bis zum Ende an der Befragung teilnehmen, soll die Einstiegsfrage mehreren Anforderungen gerecht werden. Sie soll von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern (einfach) beantwortet werden können, sie soll alle Befragungspersonen persönlich ansprechen, sie soll inhaltlich zum Thema passen und nach Möglichkeit eine Spannung erzeugen, die zur weiteren Teilnahme motiviert (Porst, 2009, S: 138). Hierzu wurde eine Überschrift mit persönlicher Ansprache auf der Frageseite platziert:

Zu Beginn der Befragung benötigen wir einige wenige persönliche Daten über Sie.

Unterhalb der Überschrift erfolgt die Abfrage des Geschlechtes der Befragungspersonen in Form einer Einfachauswahl[22]/nebeneinander (Nominal-Skala). Auf Mehrfachauswahl und die Möglichkeit „Anderes“, evtl. mit einem Textfeld versehen, anzubieten, wurde verzichtet, da Gender-Themen nicht Gegenstand dieser Arbeit sind.
Auf Pflichtfragen, ohne deren Beantwortung Befragungspersonen nicht fortschreitend an der Umfrage teilnehmen können, wurde im kompletten Fragebogen verzichtet. Wenn es die Möglichkeit zu einer Mehrfachauswahl gibt, wird im Hinweistext zur Frage darauf hingewiesen.
Unterhalb der Frage nach dem Geschlecht erfolgte die Frage nach dem Alter und bietet ein einreihiges Textfeld (Zahlen, zweistellig) für die Antwort an.

Die dritte und letzte Frage auf dieser Seite lautet:

In welchem Land leben Sie?

Hier sind Mehrfachantworten möglich. Es stehen folgende Möglichkeiten als Antwort zur Verfügung (Mehrfachantwort/untereinander, polytome Nominal-Skala):

1. In Deutschland.
2. Im deutschsprachigen Ausland.
3. In einem anderen Land.
4. Keine Angabe (als Exklusivantwort; dies bedeutet das trotz der Möglichkeit zur Mehrfachauswahl keine anderen Antworten gewertet werden und vorab getätigte Auswahlen gelöscht werden).

Die Frage nach dem Land in dem die Befragungsperson lebt hat, nach dem eigentlichen Nutzen der Antwort, zu hinterfragen, ob der Thomé-Newsletter auch im Ausland wahrgenommen wird, auch einen *Warm-up Effekt* für den Einstieg in die Befragung. Hier soll in den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Eindruck erweckt werden, an etwas *Großem und Bedeutendem* teilzuhaben.

[22] Hier wurde in der praktischen Umsetzung ein Fehler begangen und eine Frage mit Mehrfachauswahl genutzt; siehe Kapitel 6.

4.1.3 Seite: Beruflicher Hintergrund

Auf dieser Seite beginnt eine der Hauptfragestellungen der Umfrage; wer nutzt den Newsletter? Vorüberlegungen und die empirische Basis ergeben eine Einteilung in drei Nutzergruppen, die durch die folgende Frage auf verschiedene Folgeseiten gefiltert werden sollen:

Bitte geben Sie an, bei welchen Tätigkeiten sie den Newsletter nutzen.

Hier sind Mehrfachnennungen möglich (Mehrfachantwort/untereinander, polytome Nominal-Skala):

1. Ich nutze den Newsletter beruflich.
2. Ich nutze den Newsletter ehrenamtlich.
3. Ich nutze den Newsletter, weil ich selber staatliche Leistungen beziehe, in einer Bedarfsgemeinschaft lebe, oder Bekannte im Leistungsbezug sind.
4. Ich möchte keine Angaben machen. (Exklusivantwort).

Bei Beantwortung einer oder mehrerer Möglichkeiten (außer der Exklusivantwort) werden die Befragungspersonen auf unterschiedliche Folgeseiten geleitet, die entsprechend der angegebenen Tätigkeiten Details nach Art dieser Tätigkeiten, der Berufserfahrung (oder Erfahrung mit anderen angegebenen Tätigkeiten), einer Abfrage nach der persönlich empfundenen Wirksamkeit der, im Newsletter verbreiteten Informationen und einer möglichen Änderung der persönlichen Einstellungen zu Erwerbslosigkeit, umgeleitet.

Die Umleitung innerhalb der Befragung auf die unterschiedlichen Frageseiten wurde ursprünglich mit der Software-Funktion: *Page-Trigger* umgesetzt. Dadurch konnte aber nicht sicher gestellt werden, dass Befragungspersonen Frageseiten zugänglich werden, die sie aufgrund der vorhergehenden Beantwortungen nicht beantworten sollen. Eine Befragungsperson, die beispielsweise Antwort 2 gewählt hätte, wäre auf die entsprechende Folgeseite umgeleitet worden, hätte aber nach Beantwortung der Fragen und nach Betätigung der Funktion: *Weiter* auch die Frageseiten zur Beantwortung angeboten bekommen, welche für die Folgeseiten für die Antworten 1 und 3 vorgesehen sind und für sie nicht relevant ist. Somit wurden die Page-Trigger und die bereits erstellen Folgeseiten gelöscht. Mit der Software-

Funktion: *Filter* konnte sichergestellt werden, dass die Befragungspersonen nur auf die gewünschten Folgeseiten umgeleitet werden und nach deren Beantwortungen wieder auf die gewünschte Frageseite weiter geleitet werden; entsprechend wurden Filter angelegt und die Filterseiten editiert.

4.1.4 Filterseite: Hauptberuflich

Als Einführungstext/Seitenüberschrift wurde folgender Text erstellt:

Sie haben angegeben, den Newsletter beruflich zu nutzen. Bitte beziehen Sie alle Antworten auf dieser Seite auf Ihre berufliche Tätigkeit.

Als Antwortmöglichkeiten auf die, darauf folgende Frage werden den Befragungspersonen hier verschiedene Tätigkeitsfelder angeboten (Mehrfachantwort/untereinander), die mit den, im Newsletter verbreiteten Informationen im Kontext stehen. Hier erfolgten umfangreiche Vorüberlegungen und Recherchen. In der Pretestphase wurden die Angaben durch Anregungen von Thomé ergänzt. Ebenfalls steht eine Antwortmöglichkeit: *Anderes*, mit einem Textfeld versehen, zur Verfügung:

Ich bin...

1. Juristin oder Jurist (Anwältin, Anwalt, Richterin oder Richter).
2. in der Verwaltung angestellt (z.B. Kranken- oder Rentenversicherung, Gewerkschaft).
3. rechtliche/r Betreuerin oder Betreuer.
4. Sozialarbeiterin, Sozialarbeiter, Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge.
5. Studierende oder Studierender.
6. Politikerin oder Politiker.
7. Journalistin oder Journalist.
8. Lehrende oder Lehrender.
9. bei einer Wohlfahrts- oder Sozialverbandlichen Beratungsstelle angestellt.
10. Ministeriumsmitarbeiter.
11. bei einem anderen Sozialdienst angestellt.
12. bei einer Betroffenenorganisation/NGO angestellt.

13. bei einer anderen Behörde angestellt.
14. Anderes: [Textfeld als Antwortmöglichkeit/Freitext]
15. keine Angabe. (Exklusivantwort)

Es folgt die Frage nach der Berufserfahrung:

Wie lange üben Sie Ihre Tätigkeit aus?

Mit den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten (Einfachauswahl/aufsteigend untereinander, Intervall-Skala):

1. 0 -1 Jahr
2. 1 -2 Jahre
3. 2 -5 Jahre
4. 5 – 10 Jahre
5. Länger als 10 Jahre
6. Keine Angabe (Exklusivantwort)

Grundsätzlich besteht bei der Abfrage von Zeiträumen das Problem von Überschneidungen. Eine Abfrage der, bereits beruflich ausgeübten Monate wäre zwar genauer, würde aber von den Befragungspersonen eine große kognitive Leistung und ein hohe Anforderung an deren Erinnerungsvermögen verlangen (Porst, 2009, S: 23f) und wäre dem Ziel, möglichst viele Antworten zu erhalten nicht zuträglich. Es würde zu einer hohen Abbruchquote und Non-response führen (Gräf, 2010, S: 68). Um die Befragungspersonen nicht zu überfordern, wird hier die am leichtesten zu beantwortende Möglichkeit der Abfrage von Zeiträumen angeboten. Sollte eine Befragungsperson beispielsweise bisher genau 2 Jahre tätig sein, entscheidet sie sich vermutlich, abhängig davon, wie sicher und gut sie sich mit ihrer Tätigkeit fühlt und trifft somit eine persönliche qualitative Entscheidung, welche aber für die Fragestellung nicht relevant ist.

Hier soll hinterfragt und belegt werden, ob der Newsletter für Berufsanfänger interessantere Angebote bietet als für berufserfahrene Nutzer. Entsprechend der Antworten könnten Informationsschwerpunkte auf basale Inhalte dem Newsletter zuge-

fügt werden, ober eben, darauf verzichtet werden. Weiterhin lässt sich aus den Angaben die Bindung der Nutzer an den Newsletter ableiten.

Die folgenden beiden Fragen sind auf allen Filterseiten vorhanden. Die Entscheidung, diese Fragen auf den Tätigkeits-spezifischen Filterseiten zu platzieren und diese nicht als eigene Folgeseite für alle Befragungspersonen gleich anzubieten, wird getroffen, weil sich so für die Auswertung der Daten direkt ein Zusammenhang ergibt und in der Auswertung auf eine Kreuztabelle verzichtet werden kann.

Beide Fragen sollen Daten über die Einstellungen/Meinungen generieren und somit einen Gebrauchswert des Newsletters ermitteln. Die so erhobenen Daten können nur eine Tendenz aufzeigen; für eine wirkungsorientierte Evaluation wäre eine Überprüfung aller Prozesse, auf die ein Abonnement des Newsletters Einfluss nimmt, durchzuführen (Micheel, 2010, S: 101f). Entsprechend wird der persönliche Eindruck bezüglich des Nutzwertes der, im Newsletter verbreiteten Informationen direkt abgefragt (Einfachantwort/absteigend untereinander, verbalisierte Ordinal-Skala) und mit einem Hinweistext/Ausfüllanweisung versehen:

Wie wirksam sind die Informationen des Newsletters für Ihre Tätigkeit?

Wirksamkeit meint, dass sich durch Anwendung und Verbreitung der Informationen des Newsletters die Ergebnisse Ihrer Tätigkeit verbessert haben und sie dadurch Erfolge erzielt haben, die Sie ohne diese Informationen nicht gehabt hätten.

1. Außerordentlich
2. Ziemlich
3. Kaum
4. Gar nicht
5. Keine Angabe (Exklusivantwort)

Die hier angebotenen Antwortoptionen/Antwortskala wird in allen Fragen der Umfrage verwendet, die Intensitäten abfragen. Es wird eine gerade Anzahl von vier Antwortoptionen/Skalenpunkten angeboten, um Tendenzen, eine „Fluchtkategorie“ (Porst, 2009, S: 81) nutzen zu können, zu vermeiden und die Befragungspersonen nicht zu überfordern (Porst, 2009, S: 71f). Die gewählten verbalisierten Skalenpunk-

te wurden der Fachliteratur als „im Wesentlichen äquidistant[23]“ (Raab-Steiner & Benesch, 2010, S: 56) entnommen.

Die Frage nach der Wirksamkeit steht in Verbindung mit der Frage nach der Eigeneinschätzung, ob sich durch den Gebrauch der Informationen im Newsletter eine, in Folge tieferer Auseinandersetzung mit den Themen, geänderte Einstellung zu Erwerbslosigkeit und damit auch Einflüsse auf die eigene Handlungspraxis ergeben. Ob sich eine Änderung der Einstellung durch die Nutzung des Newsletters wird wie bei der vorhergehenden Frage und aus denselben Gründen, direkt abgefragt (Einfachantwort/absteigend untereinander, verbalisierte Ordinal-Skala):

Wie sehr haben sich Ihre Einstellungen zu Erwerbslosigkeit durch die, im Newsletter verbreiteten Informationen geändert?

Hier werden dieselben Antwortoptionen/Antwortskala angeboten wie bei der vorhergehenden Frage auf diese Seite.

4.1.5 Filterseite: Ehrenamtlich

Als Einführungstext/Seitenüberschrift wurde folgender Text erstellt:

Sie haben angegeben, den Newsletter in Zusammenhang mit Ihrem Ehrenamt zu nutzen. Bitte beziehen Sie die Fragen auf dieser Seite auf Ihre ehrenamtliche, oder freiwillige Tätigkeit.

Als Antwortmöglichkeiten auf folgende Frage werden den Befragungspersonen hier verschiedene Tätigkeitsfelder angeboten, die mit den, im Newsletter verbreiteten Informationen im Kontext stehen (Mehrfachantwort/untereinander). Auch hier erfolgten Vorüberlegungen und Recherchen:

Ich bin...

1. in der Beratung von Menschen im Leistungsbezug tätig (Arbeitslose oder Sozialhilfeempfänger).
2. in der Schuldnerberatung tätig.
3. bei einer Tafel Tätig.

[23] Äquidistanz: mathematischer Begriff für einen gleichbleibenden Abstand zwischen Werten; gleichmäßige Einteilung einer Skala.

4. in der Betreuung einer Familie oder einer benachteiligte Person (z.B. Familien- oder Jobpate) tätig.
5. rechtliche Betreuerin oder Betreuer im Ehrenamt.
6. in einer (Kirchen-) Gemeinde tätig.
7. in einer politischen Partei aktiv.
8. Keine Angaben. (Exklusivantwort)
9. Anderes: [Textfeld als Antwortmöglichkeit/Freitext]

Im Folgenden wiederholen sich hier die Fragen nach Tätigkeitsdauer, der empfundenen Wirksamkeit und der Änderung der Einstellung wie auf der Filterseite: Hauptberuflich.

4.1.6 Filterseite: Leistungsbezug

Als Einführungstext/Seitenüberschrift wurde folgender Text erstellt:

Sie haben angegeben, den Newsletter zu nutzen, weil Sie selber staatliche Leistungen beziehen, in einer Bedarfsgemeinschaft leben, oder Bekannte haben, die im Leistungsbezug sind.

Bitte beziehen Sie die Frage auf dieser Seite darauf.

Als Antwortmöglichkeiten auf folgende Frage (Mehrfachantwort/untereinander) werden den Befragungspersonen hier verschiedene Tätigkeitsfelder (hier scheint der Begriff unpassend) angeboten, die mit den, im Newsletter verbreiteten Informationen im Kontext stehen. Auch hier erfolgten Vorüberlegungen und Recherchen:

Bitte geben Sie an, wie Sie den Newsletter verwenden:

1. Ich nutze den Newsletter um anderen Menschen im Leistungsbezug helfen zu können.
2. Ich nutze den Newsletter um eigene Anträge und Widersprüche besser formulieren und verstehen zu können.
3. Ich nutze den Newsletter, weil ich wissen möchte, wenn sich etwas ändert und was das für mich bedeutet.

4. Ich nutze den Newsletter, weil ich die Informationen für meine politische Arbeit anwenden kann.
5. Ich möchte keine Angaben machen. (Exklusivantwort)
6. Anderes: [Textfeld als Antwortmöglichkeit/Freitext]

Sowohl zum Hinweistext als auch bei den Antwortoptionen und der Formulierung der Frage fanden andere Überlegungen, als auf den vorhergehenden Filterseiten statt. Durch persönliche Erfahrungen des Autors in der Sozialberatung, der politischen Arbeit in Erwerbsloseninitiativen und Berufserfahrung in sogenannten Aktivierungsmaßnahmen[24], sowie in Anwendung der, in der Einleitung erwähnten Literatur von Dörre et al. (Jenaer Gruppe) und Grießmeier, weiterhin Seithe[25] u.a., fließen Erkenntnisse über die besondere und prekäre Lebenssituation von Menschen im Leistungsbezug in die Thematik ein und finden Berücksichtigung in Sprachwahl sowie in der Reihenfolge der Antwortoptionen. Auch die Frage nach der Dauer der beschriebenen Lebenssituation wird verzichtet. Die hier verwendeten Formulierungen sollen vermeiden, negative Empfindungen hinsichtlich des eigenen Selbstwertes bei den Befragungspersonen zu verursachen.

Auch hier wiederholen sich hier die Fragen nach der empfundenen Wirksamkeit und der Änderung der Einstellung wie auf der Filterseite: Hauptberuflich.

Nach Beantwortung der Filterseiten werden alle Befragungspersonen wieder zusammen geführt und die weitere Befragung erfolgt für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gleich.

4.1.7 Seite: Nutzungsdauer

Die Frage nach der Nutzungsdauer gibt Auskunft über die Bindung der Abonnenten an den Newsletter und liefert ergänzende Angaben zum Gebrauchswert. Es ist davon auszugehen, dass bei Desinteresse am Newsletter das Abonnement aufgekündigt wird; dies würde einfach über einen, im Newsletter angegebenen Link, der einen Austrag aus der Abonnentenliste verursacht, zu bewerkstelligen sein. Die Nutzungsdauer wird direkt mit folgendem Fragetext erfragt:

Wie lange nutzen Sie den Newsletter schon?

[24] Gemäß § 45 SGB III
[25] Seithe, M. (2010). *Schwarzbuch Soziale Arbeit*. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.

Mit den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten (Einfachauswahl/aufsteigend untereinander, Intervall-Skala):

1. 1 – 3 Monate.
2. 3 – 6 Monate.
3. 6 – 12 Monate.
4. 1 – 2 Jahre.
5. 2 – 4 Jahre.
6. 4 – 6 Jahre.
7. 6 – 8 Jahre.
8. 8 – 10 Jahre.
9. Länger als 10 Jahre.
10. Keine Angabe. (Exklusivantwort)

Wie bei den Fragen nach der Tätigkeitsdauer auf den Filterseiten ergibt sich wieder das Problem mit der Überschneidung der, als Skalenpunkte angegebenen Antwortoptionen. Da hier nur ein Richtwert abgefragt werden soll um eine Tendenz aufzuzeigen, werden Ungenauigkeiten in den so erhobenen Daten in Kauf genommen.

4.1.8 Seite: Links nutzen

Ab hier, die Fortschrittsanzeige des Online-Fragebogen zeigt genau 50 %, wechselt der Fokus der Befragung von den Befragungspersonen weg, hin zu den Inhalten des Newsletters. Der Themenblock, der die Fragen nach dem: *Wer nutzt den Newsletter? Wozu wird der Thomé-Newsletter genutzt/verwendet? Mit welchem Erfolg wird der Thomé-Newsletter genutzt/verwendet?*, ist beendet und kann in der Auswertung beantwortet werden. Ab hier wird abgefragt, wie die Abonnentinnen und Abonnenten den Newsletter bewerten[26] und welcher Gebrauchswert sich für die Abonnentinnen und Abonnenten ergibt.

Die Inhalte des Newsletters wurden in Kapitel 2 vorgestellt. Ein Schwerpunkt der Befragung in diesem Themenblock wird der Bezug auf die, von Thomé angebote-

[26] Es werden die „allgemeinen Regeln für die Dramaturgie eines Fragebogens“ (Porst, 2009, S: 46f) eingehalten und befolgt.

nen Schulungen sein. Dies ist nicht zuletzt dadurch begründet, dass Thomé sich über die Honorare der Schulungen als Freiberufler finanziert. Als Einstieg in diesen Themenblock wird die Frage nach der Häufigkeit der Nutzung gestellt.

Als Frage wurde folgender Text erstellt:

Im Newsletter finden sich Verlinkungen, über die man auf Beiträge und Artikel gelangt. Wie oft klicken Sie auf einen oder mehrere dieser Links?

Mit den Antwortoptionen (Einfachantwort/aufsteigend untereinander, verbalisierte Ordinal-Skala):

1. Nie.
2. Selten.
3. Gelegentlich.
4. Oft.
5. Immer.
6. Keine Angabe. (Exklusivantwort)

Die hier gewählte Antwortskala wird in allen Fragen der Umfrage verwendet, die Häufigkeiten abfragen. Es wird eine ungerade Anzahl von fünf Antwortoptionen/Skalenpunkten angeboten. Die hier gewählten verbalisierten Skalenpunkte wurden der Fachliteratur entnommen (Raab-Steiner & Benesch, 2010, S: 56). Schwachpunkt diese Skala ist der, von Befragungspersonen in der Pretestphase wahrgenommene, scheinbar geringe Unterschied zwischen *Selten* und *Gelegentlich*. Da es sich hier aber um eine ungerade Antwortskala handelt und somit einen „Skalenmittelpunkt“ (Porst, 2009, S: 81) bietet, können beide Antwortoptionen in der anstehenden Auswertung ähnlich wie ein Mittelwert behandelt werden.

Die Folgefrage auf diese Seite bezieht sich direkt auf die angebotenen Schulungen:

Wie oft klicken sie auf die Verlinkungen zu den angebotenen Schulungen und Fortbildungen?

Als Antwortoptionen werden hier die, oben beschriebenen Häufigkeiten angeboten (Einfachantwort/aufsteigend untereinander, verbalisierte Ordinal-Skala).

Zusammen ergeben beide Fragen auf dieser Seite ein Ergebnis über die Häufigkeit der Verwendung der, im Newsletter angebotenen Verlinkungen.

4.1.9 Seite: Inhalte/Interesse

Hier wird das Interesse der Befragungspersonen an den verschiedenen Inhalten des Newsletters genauer hinterfragt. Auf der Website von Tacheles e.V. besteht Zugriff auf ein Archiv (Tickerarchiv[27]) in dem alle seit 1999 veröffentlichten Newsletter zur Verfügung stehen. In diesem Archiv wurde umfangreich recherchiert um Themenschwerpunkte/Inhaltskategorien des Newsletters zu erfassen. Das Interesse an diesen Inhalten wird hier abgefragt und soll über die Intensität der Nutzung bestimmt werden.

Als Einführungstext/Seitenüberschrift wurde folgender Text erstellt:

Der Newsletter bietet verschiedene Inhalte an.

Das Interesse an den angebotenen Themen/Inhalten wird direkt erfragt:

Wie sehr interessieren Sie Beiträge über Änderungen im Recht oder richterliche Urteile?

Als Antwortskala wird hier, die schon beschriebene Antwortskala für Intensität verwendet. Einziger Unterschied zur bisherigen Verwendung besteht in der Skalenrichtung. Ab hier wird die Skala aufsteigend angeboten (Einfachantwort/aufsteigend untereinander, verbalisierte Ordinal-Skala). Dies erfolgt nur aus dem Grund, den Unterschied zum vorhergehenden Themenblock zu visualisieren.

Die Folgefrage zu einem anderen Thema/Inhalt:

Wie sehr interessieren Sie sich für die Beiträge über Politik/Sozialpolitik?

Auch hier wird die Antwortskala für Intensität angeboten (Einfachantwort/aufsteigend untereinander, verbalisierte Ordinal-Skala).

Eine weitere Folgefrage zu einem anderen Thema/Inhalt:

Wie sehr interessieren Sie sich für Beiträge über Konferenzen/Arbeitsgruppen oder Forschungsergebnisse?

[27] Zugriff unter: http://tacheles-sozialhilfe.de/startseite/tickerarchiv/ [Zugriff am 22.04.2014].

Auch hier wird die Antwortskala für Intensität angeboten (Einfachantwort/aufsteigend untereinander, verbalisierte Ordinal-Skala).

Noch eine Folgefrage zu einem anderen Thema/Inhalt:

Wie sehr interessieren Sie sich für die persönlichen Stellungnahmen von Harald Thomé?

Auch hier wird die Antwortskala für Intensität angeboten (Einfachantwort/aufsteigend untereinander, verbalisierte Ordinal-Skala).

Die letzte Folgefrage auf dieser Seite zu einem anderen Thema/Inhalt:

Wie sehr interessieren Sie sich für Informationen über Schulungen und Fortbildungen?

Auch hier wird die Antwortskala für Intensität angeboten (Einfachantwort/aufsteigend untereinander, verbalisierte Ordinal-Skala).

Obwohl sich hier Fragen und Antwortskala für eine Fragematrix eignen würden, wurde an dieser Stelle darauf verzichtet. Der Nachteil, den Befragungspersonen eine umfangreiche Frageseite zu präsentieren, wird in Kauf genommen um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern besondere Wertschätzung und Interesse an ihrer persönlichen Entscheidung zu suggerieren. *Sie*, die Befragungspersonen, sind in den Mittelpunkt der Umfrage gerückt.

4.1.10 Seite: Bewertung

Auf dieser Frageseite werden Bewertungen der angebotenen Inhalte und die Bewertung der inhaltlichen Aufarbeitung der Inhalte des Newsletters erfragt; zum Ende der Frageseite werden die Befragungspersonen dazu aufgefordert dem Newsletter eine Schulnote zu erteilen. Die erste Frage wird mit folgendem Fragetext gestellt:

Wie wichtig bewerten Sie die Inhalte des Newsletters für Ihre Tätigkeiten oder Interessen?

Für diese und die nächste Frage auf dieser Seite wurde sich für die Form einer Matrix entschieden. Diese Entscheidung wird gefällt, um den Befragungspersonen die Möglichkeit zu geben, kompakt, übersichtlich und mit geringem persönlichem Einsatz antworten zu können. Matrixfragen sind in Form einer Tabelle aufgebaut. In der

linken Spalte werden zeilenweise untereinander die Inhaltskategorien des Newsletters genannt:

1. Recht/Sozialrecht – Urteile
2. Politik/Sozialpolitik – Änderungen
3. Berichte/Artikel/Forschungsergebnisse
4. Stellungnahmen von Harald Thomé
5. Schulungen/Fortbildungen

In den Tabellenspalten, die sich nach rechts anschließen befinden sich die Buttons für die Antworten. Die Antwortskala befindet sich oberhalb der Buttons und bildet jeweils die Überschrift der Spalten. Hier wird eine gerade Antwortskala angeboten, die direkt nach der Wichtigkeit für die Befragungspersonen fragt (Einfachantwort/absteigend nebeneinander, verbalisierte Ordinal-Skala). Als Skalenpunkte wurden verwendet:

1. Sehr wichtig
2. Eher wichtig
3. Weniger wichtig
4. Unwichtig
5. Keine Angabe (Exklusivantwort)

Ursprünglich sollte die Möglichkeit, *keine Angaben* zu machen, optisch von den vorhergehenden Skalenpunkten abgesetzt werden. Dies konnte aber mit dem Fragebogen-Editor der EFS-Software nicht umgesetzt werden.

Die zweite Frage auf dieser Seite ist ebenfalls eine Matrixfrage, verwendet dasselbe Frage-Layout und fragt zu den gleichen Inhaltskategorien wie bei der vorangegangenen Fragematrix. Hier wird die Bewertung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur inhaltlichen Aufarbeitung der Inhalte des Newsletters direkt erfragt:

Wie bewerten Sie die inhaltliche Aufarbeitung der Inhalte des Newsletters?

Da hier die inhaltliche Aufarbeitung weder genauer beschrieben, noch Bewertungsgrundlagen für das Urteil der Befragungspersonen angeboten sind, kann die Bewertung seitens der Befragungspersonen nur aufgrund eines persönlichen qualitati-

ven Urteils gebildet werden. Dieses persönliche Urteil setzt sich zusammen aus dem Verstehen der dargebotenen Inhalte, dem persönlichen Gefallen an der Aufarbeitung sowie der Anregung, sich den Inhalten und Themen weiterhin zu widmen und fordert eine hohe kognitive Leistung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. In der Auswertung wird sich hier ein weiteres Qualitätsmerkmal für Thomé ergeben. Auch hier wird eine gerade Antwortskala angeboten, die direkt nach der Bewertung durch die Befragungspersonen fragt (Einfachantwort/absteigend nebeneinander, verbalisierte Ordinal-Skala). Als Skalenpunkte wurden verwendet:

1. Sehr gut
2. Gut
3. Weniger gut
4. Schlecht
5. Keine Angabe (Exklusivantwort)

Als Abschluss des Themenblockes nach den Fragen: *Wie bewerten die Abonnenten den Thomé-Newsletter? w*erden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert den Newsletter mit einer Schulnote zu bewerten. Der Fragetext lautet:

Bitte geben Sie dem Newsletter eine Schulnote.

Hier wird vorausgesetzt, dass diese Bewertungsskala allen Befragungspersonen bekannt ist, keine der Befragungspersonen vor hohe Anforderungen stellt und das die Beantwortung dieser Frage ein Erfolgserlebnis für die Befragungspersonen mit sich bringt. Ebenfalls stellt die Interpretation des Ergebnisses in der Auswertung keine große Anforderung da und kann der Kontrolle und dem Vergleich der vorhergehenden Ergebnisse dienen. Hier wird folgende Antwortskala geboten (Einfachantwort/absteigend untereinander, verbalisierte Ordinal-Skala):

1. Sehr gut
2. Gut
3. Befriedigend
4. Ausreichend
5. Mangelhaft/Ungenügend

6. Keine Angabe (Exklusivantwort)

Unter Skalenpunkt fünf wurden die beiden negativen Antwortmöglichkeiten zusammengefasst; inhaltlich ergeben die Antworten darauf das gleiche Ergebnis.

Hier endet die Abfrage von Bewertungen des Newsletters. Zum Abschuss der Befragung soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit geboten werden, eine persönliche Stellungnahme abzugeben.

4.1.11 Seite: Wünsche

Aufgrund der hohen Zahl an Abonnenten des Newsletters und der Annahme, dass seitens der Abonnenten eine hohe Bindung an die Person Harald Thomé als politischer Akteur besteht, wird von einer großen positiven Response der Befragungspersonen ausgegangen. Ursprünglich war angedacht, an dieser Stelle der Befragung nach Verbesserungsvorschlägen und Wünschen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen für zukünftig anstehende Newsletter zu fragen. Dies wurde nach der Pretestphase verworfen, weil die vermutete Anzahl an Antworten zu groß sein würde, Antwortkategorien für die Auswertung nur unspezifisch zu definieren sein würden und die Frage somit als Ganzes zu keinem verwertbarem Ergebnis führen würde. Nach Überlegungen, die Frage einzugrenzen wurde folgender Fragetext formuliert:

Welche Inhalte fehlen Ihnen im Newsletter?

Zur Beantwortung wird den Befragungspersonen hier ein Textfeld für Freitext angeboten.

4.1.12 Endseite

Auf der letzten Seite des Fragebogens gebietet es die Höflichkeit, einen Dank an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auszusprechen (Gräf, 2010, S: 51). Weiterhin wäre die Endseite ein geeigneter Ort, den Befragungspersonen mitzuteilen, ob und wo sie über die Ergebnisse der Befragung informiert werden (Porst, 2009, S: 157f); Letzteres kann aber seitens des Autors der Umfrage nicht sichergestellt werden und so wurde folgender Schriftzug in Schriftgröße 18 Pkt. und Fettdruck erstellt:

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Hier endet die Befragung.

5 Die Auswertung

Nach Berücksichtigung und Umsetzung der Ergebnisse und Anregungen aus der Pretestphase wurden die bisherigen Ergebnisse gelöscht, der Status der Umfrage von Pretest auf Umfrage umgestellt und die Umfrage neu generiert. Am Sonntag den 06.04.2014 um 21.30h wurde der Thomé Sondernewsletter verschickt und zur Teilnahme an der Umfrage aufgerufen. Bis um 24.00h wurde der Fragebogen 246 mal aufgerufen und 206 mal vollständig beantwortet. Erwartungsgemäß wurden am Montag, den 07.04.2014 der höchste Response erzielt. Insgesamt wurde der Fragebogen an diesem Tag von weiteren 1216 Befragungspersonen besucht, von denen 987 den Fragebogen vollständig beantworteten. Am 08.04 und am 09.04.2014 wurde der Fragebogen zusammen 344 mal aufgerufen und 260 mal vollständig beantwortet. Die Umfrage blieb bis zum 17.04.2014 geöffnet und wurde geschlossen, als 2.001 Befragungspersonen den Fragebogen besucht hatten.

Von den 2.001 Datensätzen, die sich aus der Umfrage ergeben haben, wurde der Fragebogen 1.598 mal komplett ausgefüllt; 403 Befragungspersonen haben die Umfrage vorzeitig beendet oder nicht alle Fragen beantwortet. In der Auswertung werden alle beantworteten Fragen verwendet. Eine Bereinigung der Daten kann durch die EFS-Software nur durchgeführt werden, wenn diese Option vor dem Generieren der Umfrage aktiviert wurde. Da nicht abzusehen war, wie sich diese Option auf die Ergebnisse der Befragung auswirken würde, wurde auf die Nutzung dieser Option verzichtet. Für eine eventuell spätere Auswertung mit einer Statistiksoftware wie z.B. SPSS wird später der komplette Datensatz exportiert und gesichert werden.
Es wird nicht erwartet, dass sich das Ergebnis der Umfrage durch die Verwendung unvollständiger einzelner Datensätze tendenziell verändert. Bei Sichtung der Datensätze mit der Online-Statistik und der Verwendung von Split-variablen zeigt sich, dass diese Entscheidung Ergebnisse hervorbringt, die bei einer Bereinigung des Datensatzes ausgeblieben wären. So hatten Befragungspersonen, die bei ihrer beruflichen Tätigkeit die Angabe *bei einem Jobcenter angestellt* (v_81) gewählt hatten, den Fragebogen meist nicht komplett ausgefüllt; durch Verwendung der Splitvariable beim unbereinigten Datensatz bleiben die Ergebnisse aber zugänglich.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Umfrage beschrieben werden.

5.1 Deskriptive Ergebnisdarstellung

5.1.1 Daten über die Abonnentinnen und Abonnenten des Newsletters

Beginnend wird das Geschlechterverhältnis der Befragungspersonen in der Tabelle: *Geschlechterverhältnis* dargestellt.

Antwortoption	*n*	*%*
weiblich	833	52%
männlich	721	45%

Tabelle 5.1: Geschlechterverhältnis

Das Verhältnis der Geschlechter ist ausgeglichen zugunsten eines leichten Überhangs an weiblichen Befragungspersonen. Das beide Summen nicht 100 % ergeben liegt daran, dass 319 Befragungspersonen diese Frage unbeantwortet übersprungen haben. Selbst wenn alle diese Befragungspersonen gleichen Geschlechts gewesen wären, würde sich das Ergebnis hier nur geringfügig verschieben. Bei der Erstellung des Fragebogens wurde hier unbeabsichtigt ein Fragetyp gewählt, der Mehrfachantworten zulässt.

Das Alter der Befragungspersonen beträgt im Durchschnitt zwischen 54 und 56 Jahren. Dieser Wert musste aufgrund der eingeschränkten Bearbeitungsmöglichkeiten der EFS-Software über die Häufigkeiten der Altersangaben ermittelt werden. Auffällig ist die geringe Zahl von Abonnenten in einem Alter unter 35 Jahren.

Die Frage nach dem Land in dem die Befragungspersonen leben, kann eindeutig beantwortet werden; bis auf drei Befragungspersonen, die im deutschsprachigen Ausland leben und zwei Angaben zu: *in einem anderen Land,* gibt es 1.560 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die in Deutschland leben.

Der überwiegende Teil der Befragungspersonen nutzt den Newsletter beruflich. Die Angaben hierzu sind der Tabelle: *Nutzung nach Tätigkeiten* zu entnehmen:

Antwortoption	*n*	*%*
Ich nutze den Newsletter beruflich.	1044	65%
Ich nutze den Newsletter ehrenamtlich.	326	20%
Ich nutze den Newsletter, weil ich selber staatliche Leistungen beziehe, in einer Bedarfsgemeinschaft lebe, oder Bekannte im Leistungsbezug sind.	452	28%
Ich möchte keine Angaben machen.	27	2%

Tabelle 5.2: Nutzung nach Tätigkeiten

Hier waren Mehrfachnennungen möglich, die sich in den Filterergebnissen auf den Folgeseiten zeigen; teilweise sind Werte oberhalb von 100 % zu entnehmen. Es lässt sich der hohe Nutzwert des Newsletters erkennen. Die verbreiteten Informationen werden überwiegend von Fachkräften in ihrem beruflichen Alltag verwendet und von den Befragungspersonen (in Tabelle 5.5) als wirksam für ihre Tätigkeiten eingeschätzt.

Ab hier wurde die in Kapitel 4 beschriebene Filterfunktion eingesetzt um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach ihren Tätigkeiten getrennt zu befragen. Die Befragungspersonen, die angaben, den Newsletter beruflich zu nutzen, teilen sich in folgende, der Tabelle *Berufliche Tätigkeit* zu entnehmende, Tätigkeitsbereiche auf.

Antwortoption	***n***	***%***
Juristin oder Jurist (Anwältin, Anwalt, Richterin oder Richter).	103	10%
in der Verwaltung angestellt (z.B. Kranken- oder Rentenversicherung, Gewerkschaft).	51	5%
bei einem Jobcenter angestellt.	23	2%
rechtliche/r Betreuerin oder Betreuer.	75	7%
Sozialarbeiterin, Sozialarbeiter, Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge.	649	62%
Studierende oder Studierender.	19	2%
Politikerin oder Politiker.	29	3%
Journalistin oder Journalist.	5	0%
Lehrende oder Lehrender.	47	5%
bei einer Wohlfahrts- oder Sozialverbandlichen Beratungsstelle angestellt.	238	23%
Ministeriumsmitarbeiter.	2	0%
bei einem anderen Sozialdienst angestellt.	46	4%
bei einer Betroffenenorganisation/NGO angestellt.	35	3%
bei einer anderen Behörde angestellt.	23	2%
Anderes:	156	15%
keine Angabe	6	1%

Tabelle 5.3: Berufliche Tätigkeit

Unter: *Anderes* stand ein Textfeld für Freitext zur Verfügung. Die hier eingetragenen Tätigkeiten hätten zum größten Teil in die vorgegebenen Antwortoptionen gepasst. Tätigkeiten bei Bildungsträgern oder freiberufliche Honorartätigkeiten in Aktivierungsmaßnahmen sollten unter: *Lehrende oder Lehrender* eingetragen werden. Tätigkeiten bei verschiedenen, nicht unter: *bei einer Wohlfahrts- oder Sozialverbandlichen Beratungsstelle angestellt* genannten Beratungsstelle hätten hier eingetragen werden sollen. An dieser Stelle ist der Fragebogen nicht deutlich genug formuliert. Ein weiterer Fehler im Fragebogen zeigt sich darin, dass Befragungspersonen zum Beispiel einen Abschluss als Volljuristin oder Volljurist (oder Sozialpädagogin oder

Sozialpädagoge) erlangt haben können und trotzdem in einer der genannten Einrichtungen angestellt sein können (Mehrfachnennungen waren möglich). Besser wäre es gewesen, getrennt nach erlangten Berufsabschlüssen und den ausübten Tätigkeiten zu fragen. Auch mit diesen Fehlern zeigt das Ergebnis die Richtigkeit der, in Kapitel 4 beschriebenen Vorüberlegungen und gibt Auskunft über die Frage nach dem: *Wer nutzt den Newsletter?* Diese Ergebnisse belegen den hohen Nutzwert des Newsletters für Fachkräfte mit beruflichen Tätigkeiten im Bereich des Sozialrechts.

Auf die Frage nach der Berufserfahrung der beruflich tätigen Abonnenten ergaben sich die, in der Tabelle: *Berufserfahrung beruflich* dargestellten Werte:

Antwortoption	***n***	***%***
0 - 1 Jahr	21	2%
1 - 2 Jahre	62	6%
2 - 5 Jahre	174	17%
5 - 10 Jahre	189	18%
länger als 10 Jahre	592	57%
keine Angabe	5	0%

Tabelle 5.4: Berufserfahrung beruflich

Der überwiegende Teil der Abonnentinnen und Abonnenten (57 %) gibt an, länger als 10 Jahre Erfahrung in der ausgeübten Tätigkeit zu besitzen. Der Anteil der Berufsanfänger mit weniger als zwei Jahren Erfahrung liegt bei 8 %. Dies zeigt eine Tendenz. Hier kann angenommen werden, dass keine hohe Rate an Multiplikatoren den Newsletter nutzt und der Verzicht auf Social-Media Strategien dazu führt, dass nur wenige Nutzerinnen und Nutzer hinzugewonnen werden.

Nach der Wirksamkeit für ihre berufliche Tätigkeit befragt, machten die Befragungspersonen Angaben, die der Tabelle: *Wirksamkeit beruflich* zu entnehmen sind:

Antwortoption	***n***	***%***
außerordentlich	246	24%
ziemlich	655	63%
kaum	124	12%
gar nicht	2	0%
keine Angabe	13	1%

Tabelle 5.5: Wirksamkeit beruflich

Den Angaben ist zu entnehmen, dass die Wirksamkeit der im Newsletter verbreiteten Informationen als sehr hoch empfunden wird.

In der Tabelle: *Einstellungsänderung beruflich* wurden die Befragungspersonen aufgefordert, Angaben darüber zu machen, wie sich ihre Einstellungen zu Erwerbslosigkeit durch die, im Newsletter verbreiteten Informationen geändert hat:

Antwortoption	***n***	***%***
außerordentlich	28	3%
ziemlich	210	20%
kaum	531	51%
gar nicht	241	23%
keine Angabe	33	3%

Tabelle 5.6: Einstellungsänderung beruflich

Da unklar ist, welche Einstellungen die Befragungspersonen vor der Aufnahme ihrer Tätigkeiten hatten, sind die Ergebnisse zu dieser Frage nicht interpretierbar.

Zusammenfassend lässt sich aber sagen, dass der Newsletter und die darin verbreiten Informationen von den beruflich tätigen Abonnentinnen und Abonnenten als dauerhaft wirksam empfunden wird.

Ab hier kommt die in Kapitel 4 beschriebene Filterfunktion erneut zur Wirkung und im folgenden Abschnitt beziehen sich die Ergebnisse auf Befragungspersonen, die angegeben haben, den Newsletter für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten zu nutzen. In der Tabelle: *Ehrenamtliche Tätigkeit* ist das Ergebnis dieser Abfrage dargestellt:

Antwortoption	***n***	***%***
in der Beratung von Menschen im Leistungsbezug tätig (Arbeitslose oder Sozialhilfeempfänger).	209	64%
in der Schuldnerberatung tätig.	17	5%
bei einer Tafel tätig.	10	3%
in der Betreuung einer Familie oder einer benachteiligte Person (z.B. Familien- oder Jobpate) tätig.	44	13%
rechtliche Betreuerin oder Betreuer im Ehrenamt.	38	12%
in einer (Kirchen-) Gemeinde tätig.	23	7%
in einer politischen Partei aktiv.	70	21%
keine Angaben.	7	2%
Anderes:	88	27%

Tabelle 5.7: Ehrenamtliche Tätigkeit

Es ist ersichtlich, dass der überwiegende Teil der ehrenamtlich tätigen Befragungspersonen in der Beratung von Menschen im Leistungsbezug tätig sind.
Auch hier stand unter: *Anderes* wieder ein Textfeld für Freitext zur Verfügung. Einige der, im Freitext genannten Tätigkeiten hätten auch in die, zur Verfügung gestellten Antwortoptionen gepasst; Lehrer und Honorarkräfte würden eher einer berufli-

chen Nutzung entsprechen. Diese Ungenauigkeiten sind vermutlich durch Mehrfachantworten entstanden. Die Antwortoptionen *in einer Gewerkschaft tätig* und i*n einem (Sport-)Verein tätig* fehlen im Fragebogen und wurden im Freitext oft genannt. Die Angaben zeigen eine Vielzahl von Tätigkeiten für die, die im Newsletter verbreiteten Informationen Relevanz besitzen. Es werden Bürger- und Stadtteilinitiativen genannt. Auch Tätigkeiten in studentischen Ausschüssen, ATTAC-Akteure und Autoren (Radio oder Straßenmagazin) finden sich hier. Einzelangaben geben teilweise Auskunft über indirekte Verwendung des Newsletters wieder. So trug hier die Befragungsperson Nr. 971 ein: „I*ch gebe Teile des Newsletters ans Sozialamt weiter (Vertrauensperson). Diese Vertrauensperson nutzt die Infos beruflich. Diese Vertrauensperson ist nicht ! meine Sachbearbeiterin.*“. Befragungsperson Nr. 192 trug ein: „*Ich stehe als Ex-Fallmanager an der Seite von Inge Hannemann*[28] *und anderen Hartz IV – Kritiker_innen!*“. Die hohe Nutzung des Textfeldes kann als Ausdruck dafür interpretiert werden, dass ehrenamtlich tätige Befragungspersonen ein Defizit an Wertschätzung und Anerkennung für ihre Tätigkeiten erleben und sich indirekt mit Harald Thomé als institutionalisierte Person identifizieren.

Auf die Frage nach der Dauer der ausgeübten Tätig gaben die Befragungspersonen die, der Tabelle: *Erfahrung ehrenamtlich* zu entnehmenden Werte an:

Antwortoption	***n***	***%***
0 - 1 Jahr.	11	3%
1 - 2 Jahre.	19	6%
2 - 5 Jahre.	85	26%
5 - 10 Jahre.	113	35%
länger als 10 Jahre.	92	28%
Keine Angabe.	4	1%

Tabelle 5.8: Erfahrung ehrenamtlich

Hier zeigt sich eine ähnliche Tendenz wie bei den beruflich ausgeübten Tätigkeiten.

Auch die ehrenamtlich Tätigen wurden nach der Wirksamkeit der, im Newsletter verbreiteten Informationen befragt. Die Ergebnisse sind der Tabelle: *Wirksamkeit ehrenamtlich* zu entnehmen:

[28] Inge Hannemann ist eine ehemalige Mitarbeiterin des Hamburger Jobcenters und politische Aktivistin gegen die Hartz IV Gesetzgebung.

Antwortoption	n	%
außerordentlich	132	41%
ziemlich	170	53%
kaum	16	5%
gar nicht	2	1%
keine Angabe	2	1%

Tabelle 5.9: Wirksamkeit ehrenamtlich

Die Wirksamkeit der im Newsletter verbreiteten Informationen wird ebenfalls tendenziell ähnlich wie bei den beruflich Tätigen beurteilt.

Auch hier wurde nach der, durch die ehrenamtlich tätigen Befragungspersonen empfundene Einstellungsänderung gefragt und die Ergebnisse sind der Tabelle: *Einstellungsänderung ehrenamtlich* zu entnehmen:

Antwortoption	n	%
außerordentlich	49	15%
ziemlich	83	26%
kaum	109	34%
gar nicht	76	24%
keine Angabe	6	2%

Tabelle 5.10: Einstellungsänderung ehrenamtlich

Da auch hier unklar ist, welche Einstellungen die Befragungspersonen vor der Aufnahme ihrer Tätigkeiten hatten, sind die Ergebnisse zu dieser Frage nicht interpretierbar.

Zusammenfassend für die ehrenamtlichen Tätigkeiten lässt sich sagen, dass der Newsletter und die darin verbreiten Informationen von den ehrenamtlich tätigen Abonnentinnen und Abonnenten ähnlich wie bei den beruflichen Nutzern, als dauerhaft wirksam empfunden wird.

Hier kommt die in Kapitel 4 beschriebene Filterfunktion zum letzten Mal zur Wirkung und im folgenden Abschnitt beziehen sich die Ergebnisse auf Befragungspersonen, die angegeben haben, den Newsletter zu nutzen, weil sie selber im Leistungsbezug sind, in einer Bedarfsgemeinschaft leben, oder Bekannte im Leistungsbezug haben. In der Tabelle: *Leistungsbezug als Tätigkeit* ist das Ergebnis dieser Abfrage dargestellt:

Antwortoption	n	%
Ich nutze den Newsletter um anderen Menschen im Leistungsbezug helfen zu können.	313	69%
Ich nutze den Newsletter um eigene Anträge und Widersprüche besser formulieren und verstehen zu können.	299	66%
Ich nutze den Newsletter, weil ich wissen möchte, wenn sich etwas ändert und was das für mich bedeutet.	378	84%
Ich nutze den Newsletter, weil ich die Informationen für meine politische Arbeit anwenden kann.	114	25%
Ich möchte keine Angaben machen.	1	0%
Anderes:	21	5%

Tabelle 5.11: Leistungsbezug als Tätigkeit

Hier waren ebenfalls Mehrfachnennungen möglich. Das Ergebnis zeigt auch hier den hohen Nutzwert der verbreiteten Informationen für verschiedene Tätigkeitsbereiche. Die Einträge im Textfeld für Freitext: *Anderes* sind hauptsächlich Antworten ehemalige Leistungsbezieher und bekunden allgemeines Interesse oder Solidaritätsabsichten.

Nach der Wirksamkeit für ihren sozialen Status als Tätigkeit befragt, machten die Befragungspersonen Angaben, die der Tabelle: *Wirksamkeit Leistungsbezug* zu entnehmen sind:

Antwortoption	n	%
außerordentlich	165	37%
ziemlich	228	51%
kaum	36	8%
gar nicht	4	1%
keine Angabe	18	4%

Tabelle 5.12: Wirksamkeit Leistungsbezug

Die Wirksamkeit der im Newsletter verbreiteten Informationen wird ebenfalls tendenziell ähnlich wie bei den, vorher befragten Nutzgruppen beurteilt.

Auch hier wurde nach der, durch die ehrenamtlich tätigen Befragungspersonen empfundene Einstellungsänderung gefragt und die Ergebnisse sind der Tabelle: *Einstellungsänderung Leistungsbezug* zu entnehmen:

Antwortoption	n	%
außerordentlich	85	19%
ziemlich	144	32%
kaum	137	30%
gar nicht	74	16%
keine Angabe	10	2%

Tabelle 5.13: Einstellungsänderung Leistungsbezug

Da auch hier unklar ist, welche Einstellungen die Befragungspersonen vor der Aufnahme ihrer Tätigkeiten hatten, sind die Ergebnisse zu dieser Frage nicht interpretierbar. Es ist aber denkbar, dass der Status, selbst der aktivierenden/sanktionierenden Arbeitsmarktpolitik ausgesetzt zu sein, eine Einstellungsänderung einleitet oder auslöst.

Zusammenfassend für die Befragungspersonen, die selber im Leistungsbezug sind, in einer Bedarfsgemeinschaft leben, oder Bekannte im Leistungsbezug haben, lässt sich sagen, dass der Newsletter und die darin verbreiten Informationen von dieser Gruppe der Befragungspersonen ähnlich wie bei den anderen Nutzergruppen, als dauerhaft wirksam empfunden wird.

Folgend wurde die Nutzungsdauer abgefragt, die Ergebnisse sind der Tabelle: *Nutzungsdauer des Newsletter* zu entnehmen:

Antwortoption	n	%
1- 3 Monate.	22	1%
3 - 6 Monate.	66	4%
6 - 12 Monate.	110	7%
1 - 2 Jahre.	241	15%
2 - 4 Jahre.	438	28%
4 - 6 Jahre.	350	22%
6 - 8 Jahre.	162	10%
8 - 10 Jahre.	108	7%
Länger als 10 Jahre.	53	3%
Keine Angabe.	19	1%

Tabelle 5.14: Nutzungsdauer des Newsletter

Die meisten Abonnentinnen und Abonnenten nutzen den Newsletter zwischen zwei und sechs Jahren. Auch hier bestätigt die Umfrage die Tendenz, dass nur wenige Abonnentinnen und Abonnenten hinzugewonnen werden können. Nur 12 % der Befragten gaben an, den Newsletter weniger als 12 Monate zu nutzen. Die hohe Zahl von Befragungspersonen, die den Newsletter länger als zwei Jahre nutzen bestätigt auch hier die Wirksamkeit der verbreiteten Informationen.

5.1.2 Daten über den Newsletter

Nach der Hälfte der Befragung wechselt der Fokus der Befragung von den Befragungspersonen auf den Newsletter.

Weiter wurde nach der Nutzung der, im Newsletter angebotenen Verlinkungen auf Beiträge und Artikel gefragt. Die Ergebnisse der Abfrage nach einer allgemeinen Nutzung der Verlinkungen sind der Tabelle: *Nutzung der Links* zu entnehmen:

Antwortoption	***n***	***%***
Nie.	4	0%
Selten.	73	5%
Gelegentlich.	532	34%
Oft.	824	53%
Immer.	126	8%
keine Angabe	2	0%

Tabelle 5.15: Nutzung der Links

Die Ergebnisse bestätigen ebenfalls den hohen Nutzwert des Newsletters für die Abonnentinnen und Abonnenten.

Die Folgefrage bezieht sich auf die Nutzung der Verlinkungen für die von Thomé angebotenen Schulungen und Fortbildungen und die Ergebnisse sind der Tabelle: *Links Schulungen/Fortbildungen* zu entnehmen:

Antwortoption	***n***	***%***
Nie.	295	19%
Selten.	596	38%
Gelegentlich.	504	32%
Oft.	148	9%
Immer.	25	2%
keine Angabe	3	0%

Tabelle 5.16: Links Schulungen/Fortbildungen

Hier zeigt sich ein großes Interesse der Befragungspersonen an den angebotenen Schulungen und Fortbildungen. Selbst die Angabe: *Selten* belegt ein themenbezogenes Interesse an Fachschulungen. Die hohe Zahl der Angaben von: *Gelegentlich* und *Oft* belegen dies.

Der Newsletter dient auch der Verbreitung von relevanten Informationen, die im Kontext von Erwerbslosigkeit, Sozialrecht und politischen Aktionen wie Rassismuskritischen Statements/Veranstaltungen, Events anderer Erwerbsloseninitiativen und auch von (Sozialwissenschaftlichen) Forschungsergebnissen und das Interesse an

diesen Themen wird auf der Folgeseite abgefragt. In der Tabelle: *Interesse an rechtlichen Änderungen/Urteilen* werden die Ergebnisse der Frage nach dem Interesse an Beiträgen über Änderungen im Recht und richterlichen Urteilen dargestellt:

Antwortoption	***n***	***%***
gar nicht	0	0%
eher nicht.	22	1%
ziemlich	434	28%
außerordentlich	1101	70%
keine Angabe	6	0%

Tabelle 5.17: Interesse an rechtlichen Änderungen/Urteilen

Das Ergebnis belegt das außerordentlich hohe Interesse der Abonnentinnen und Abonnenten des Newsletters an diesen Themen und ist ein Hinweis auf die Nutzung der verbreiteten Informationen und deren Wirksamkeit in der Anwendung.

In der Tabelle: *Interesse an Politik/Sozialpolitik* werden die Ergebnisse der Frage nach dem Interesse an Beiträgen über politische und sozialpolitische Inhalte dargestellt:

Antwortoption	***n***	***%***
gar nicht	9	1%
kaum	118	8%
ziemlich	779	50%
außerordentlich	648	41%
keine Angabe	10	1%

Tabelle 5.18: Interesse an Politik/Sozialpolitik

Auch hier belegt das Ergebnis das außerordentlich hohe Interesse der Abonnentinnen und Abonnenten des Newsletters an diesen Themen und ist ein Hinweis auf die Nutzung der verbreiteten Informationen und deren Wirksamkeit in der Anwendung.

Die Antworten auf die Frage nach dem Interesse an Beiträgen über Konferenzen, Arbeitsgruppen oder Forschungsergebnisse werden in der Tabelle: *Interesse an Konferenzen/Arbeitsgruppen/Forschungsergebnissen* dargestellt:

Antwortoption	***n***	***%***
gar nicht	16	1%
kaum	366	24%
ziemlich	870	56%
außerordentlich	280	18%
keine Angabe	15	1%

Tabelle 5.19: Interesse an Konferenzen/Arbeitsgruppen/Forschungsergebnissen

Das Ergebnis belegt das ziemlich hohe Interesse der Abonnentinnen und Abonnenten des Newsletters an diesen Themen.

In der Tabelle: *Interesse an persönlichen Stellungnahmen von Thomé* werden die Ergebnisse der Frage nach dem Interesse an Beiträgen von Harald Thomé persönlich und seine Stellungnahmen zu einzelnen Inhalten dargestellt:

Antwortoption	***n***	***%***
gar nicht	25	2%
kaum	194	13%
ziemlich	796	51%
außerordentlich	509	33%
keine Angabe	27	2%

Tabelle 5.20: Interesse an persönlichen Stellungnahmen von Thomé

In der Einleitung und in Kapitel 2 wurden die Stellungnahmen und Aktivitäten von Thomé beschrieben. Hier zeigt sich das große Interesse an seinen persönlichen Stellungnahmen und es ergibt sich eine Bestätigung und ein positives Urteil über seine Arbeit.

Die Antworten auf die Frage nach dem Interesse an Informationen über angebotene Schulungen und Fortbildungen werden in der Tabelle: *Interesse an Schulungen/Fortbildungen* dargestellt:

Antwortoption	***n***	***%***
gar nicht	179	11%
kaum	690	44%
ziemlich	563	36%
außerordentlich	106	7%
keine Angabe	30	2%

Tabelle 5.21: Interesse an Schulungen/Fortbildungen

Hier belegt das Ergebnis ein weniger hohes, aber immer noch vorhandenes Interesse und bestätigt die Validität des Ergebnisses auf die Frage nach der Nutzung von Verlinkungen auf Schulungen und Fortbildungen.

Auf der folgenden Seite des Fragebogens wurden die Befragungspersonen aufgefordert, die Wichtigkeit der, im Newsletter angebotenen Inhalte zu bewerten. Die Antworten auf diesen Frageblock sind der Tabelle: *Matrix 1 - Bewertung der Inhalte für eigene Tätigkeiten oder Interessen* zu entnehmen:

	Antwortoption	*n*	*%*
	Recht/Sozialrecht - Urteile		
1	sehr wichtig	1152	74%
2	eher wichtig	355	23%
3	weniger wichtig	42	3%
4	unwichtig	2	0%
5	keine Angabe	9	1%
	Arithmetisches Mittel	1,31	
	Politik/Sozialpolitik - Änderungen		
1	sehr wichtig	884	57%
2	eher wichtig	548	35%
3	weniger wichtig	96	6%
4	unwichtig	10	1%
5	keine Angabe	13	1%
	Arithmetisches Mittel	1,53	
	Berichte/Artikel/Forschungsergebnisse		
1	sehr wichtig	351	23%
2	eher wichtig	750	49%
3	weniger wichtig	392	25%
4	unwichtig	34	2%
5	keine Angabe	16	1%
	Arithmetisches Mittel	2,10	
	Stellungnahmen von Harald Thomé		
1	sehr wichtig	422	27%
2	eher wichtig	688	45%
3	weniger wichtig	323	21%
4	unwichtig	84	5%
5	keine Angabe	27	2%
	Arithmetisches Mittel	2,10	
	Schulungen/Fortbildungen		
1	sehr wichtig	134	9%
2	eher wichtig	387	25%
3	weniger wichtig	669	44%
4	unwichtig	280	18%
5	keine Angabe	64	4%
	Arithmetisches Mittel	2,84	

Tabelle 5.22: Matrix 1 - Bewertung der Inhalte für eigene Tätigkeiten oder Interessen

Wichtigkeit ist hier ergänzend zum Interesse an den angebotenen Themen und Inhalten zu betrachten. Die Angaben in diesem Frageblock bestätigen die Ergebnisse auf die Fragen nach den Interessen.

Des Weiteren wurden die Befragungspersonen aufgefordert, die inhaltliche Aufarbeitung der, im Newsletter angebotenen Inhalte zu bewerten. Die Antworten auf diesen Frageblock sind der Tabelle: *Matrix 2 - Bewertung der inhaltlichen Aufarbeitung der Themen* zu entnehmen:

	Antwortoption	***n***	***%***
	Recht/Sozialrecht - Urteile		
1	sehr gut	865	56%
2	gut	644	41%
3	weniger gut	23	1%
4	schlecht	1	0%
5	keine Angabe	25	2%
	Politik/Sozialpolitik - Änderungen		
1	sehr gut	785	51%
2	gut	687	44%
3	weniger gut	34	2%
4	schlecht	4	0%
5	keine Angabe	42	3%
	Berichte/Artikel/Forschungsergebnisse		
1	sehr gut	490	32%
2	gut	823	53%
3	weniger gut	58	4%
4	schlecht	6	0%
5	keine Angabe	165	11%
	Stellungnahmen von Harald Thomé		
1	sehr gut	619	40%
2	gut	731	47%
3	weniger gut	58	4%
4	schlecht	14	1%
5	keine Angabe	127	8%
	Schulungen/Fortbildungen		
1	sehr gut	346	23%
2	gut	717	47%
3	weniger gut	74	5%
4	schlecht	6	0%
5	keine Angabe	377	25%

Tabelle 5.23: Matrix 2 - Bewertung der inhaltlichen Aufarbeitung der Themen

Die inhaltliche Aufarbeitung der Inhalte des Newsletters durch die Befragungspersonen wird ebenfalls überwiegend positiv beurteilt und bestätigen bisherige Ergebnisse.

Abschließen wurden die Befragungspersonen gebeten, für den Newsletter eine Schulnote zu vergeben. Die Betonung durch die Abonnentinnen und Abonnenten ist der Tabelle: *Bewertung nach Schulnoten* zu entnehmen:

Antwortoption	n	%
sehr gut	765	49%
gut	727	46%
befriedigend	58	4%
ausreichend	8	1%
mangelhaft/ungenügend	1	0%
Keine Angabe	7	0%

Tabelle 5.24: Bewertung nach Schulnoten

Hier lassen die Angaben der Befragungspersonen wenig Spielraum für eine Interpretation des Ergebnisses; 95 % bewerten den Newsletter mit den Schulnoten *gut* und *sehr gut*.

5.1.3 Angaben zu fehlenden Inhalten im Newsletter

Hier stand den Befragungspersonen ein Textfeld für Freitext zur Verfügung. Es haben 1.598 Befragungspersonen den Fragebogen vollständig ausgefüllt und entsprechend ist hier die gleiche Menge an Freitextangaben zu bearbeiten. Da sich von den Befragungspersonen nur zum Teil zu fehlenden Inhalten geäußert wurde, erfolgt im Folgenden eine Kategorisierung der Angaben:

Der Großteil der Angaben bringt allgemeine Zustimmung für die Arbeit von Thomé und dem Newsletter zum Ausdruck und gibt an, dass keine Inhalte fehlen. Damit verbunden sind meist Glückwünsche, Lob, Solidaritätsbekundungen und allgemeine Unmutsäußerungen zur aktivierenden Arbeitsmarktpolitik, aber auch einige individuelle Fallschilderungen und persönliche Statements.

So schreibt Befragungsperson 92: *„Ich arbeite seit 12 Jahren mit Langzeitarbeitslosen, bin aber erst seit 6 Monaten Fallmanager. JobCenter-interne Schulungen bekomme ich nicht, soll mich einfach mal alleine in das Thema reinschaffen. Ich benötige daher noch viele Infos darüber, was ein Fallmanager seinen Kunden Gutes antun darf, kann, sollte. Ggf. aber auch Infos über die Anwendung von Sanktionen.“*. Diese Aussage drückt Unmut über mangelnde Ausbildung in den Jobcentern aus und fordert eine Anleitung seitens Thomé, wie er die, ihm anvertrauten Leistungsempfänger auf eine Weise sanktionieren kann, das dies auf innerhalb des rechtlich zulässigen Rahmens erfolgt.

Befragungsperson 175 schreibt: *„Man kann nicht genug auf das GG hinweisen, was letztendlich das Hauptargument der geschehen Ungerechtigkeiten das erleben*[sic!] *der Zukunft sichern kann! Ein bisschen weniger Einlassug*[sic!] *hinsichtlich*

der gesetzwidrigen SGBII Gesetze wäre nützlich und dem Betroffenen von Vorteil.“.
Diese Beitrag drückt Unzufriedenheit mit der, als nicht verfassungsgemäß empfundenen Umsetzung der Sozialgesetzgebung aus.
Ebenfalls in diese Richtung äußert sich Befragungsperson 233: „*Warum entstehen immer mehr neue Gesetze? Wir haben bereits ein Grundgesetz. Würde sich jeder daran halten, bräuchten die einzelnen Menschen nicht ständig zu Rechtsanwälten/Gerichten usw. - An diesen Kreislaufsystemen verdienen viele Menschen Geld und beschäftigen sich sehr gut. Was will man denn für ganz Deutschland damit überhaupt erreichen!? - Ich habe immer den Eindruck: der eine Mensch wird arbeitslos gemacht und in die soziale Abhängigkeit gedrängt. Befindet er sich einmal in diesem Krauslaufsystem*[sic!]*, dient dieser eine Mensch sehr vielen anderen Menschen, die mit ihm Geld verdienen (Rechtsanwälte/Agenturen für Arbeit/JobCenter/Gemeinden/Krankenkassen/Ärzte/Rentenversicherungen/Gutachter/Therapeuten/Pharma/Kurhäuser usw.) - In früheren Zeiten besuchten wir die Schulen, machten eine Berufsausbildung oder absolvierten ein Hochschulstudium, danach waren wir alle (bis auf wenig) in Arbeit. Heute beschäftigt Deutschland sich mit Dienstleistungen, wobei der Mensch das Produkt ist. Schlimm!“.*
Dies stellt nur eine Auswahl der Freitexteinträge dar. Es ist bezeichnend, das derart umfangreiche Texte in einem, bewusst klein formatiertem Textfeld (Breite 256 Zeichen) von den Befragten, teilweise sogar mit Namen und Kontaktdaten versehen, eingetragen wurden und zeigt die Frustration im Umgang und in Folge der aktivierenden Sozialgesetzgebung an. Es entsteht der Eindruck, dass sich Menschen, die im Umfeld dieser Sozialgesetze betroffen oder tätig sind, ein defizitäres Empfinden von mangelnder Anerkennung und Unterstützung sowie Hoffnungslosigkeit auf die institutionalisierte Person von Thomé projizieren. Dies manifestiert sich in dieser Umfrage sogar in einem Textfeld, dass keinen Bezug zu diesen Themen erfragen wollte.

Wirklich als fehlend empfunden werden Inhalte zu SGB VII (Gesetzliche Unfallversicherung), SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) und SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen).
Auch wird sich von vielen Befragungspersonen eine vertiefende Bearbeitung des Themenkreises rund um Wohnen, Wohneigentum und Sozialraum-/Gentrifizierungsthemen gewünscht. In diesem Kontext wünschen sich einige Befragungsper-

sonen mehr Bezüge für ihren regionalen Lebensraum wie bestimmte Landkreise oder Städte.
Vereinzelt werden sich mehr Beiträge über antifaschistische oder Rassismus-kritische Bildungsarbeit, Aktionen oder Statements gewünscht. Auch der Wunsch nach gewerkschaftsnahen Themen wurde mehrfach geäußert.

Ein großer Teil der Befragungspersonen wünscht sich Erweiterungen des Newsletters, die unter dem Begriff Social-Media zusammenzufassen sind.
Die mangelnde Vernetzung von Tacheles e.V./Thomé mit anderen kritischen Aktricen und Akteuren wird von einer hohen Zahl der Befragungspersonen bedauert. Eine Befragungsperson wünscht sich eine *„App“* um den Newsletter und die Informationen der Tacheles Website direkt auf dem Smartphone abrufen zu können. Eine andere Befragungsperson wünscht sich einen *„Button“* für eine direkte Verbindung zu einer Suchfunktion für Inhalte der Tacheles Website. Mehrfach werden sich seitens der Befragungspersonen Funktionen gewünscht, die einem RSS-Feed nahe kommen.
Auch weitere Rubriken/Inhalte werden gewünscht; mehrfach wurden Musterbriefe oder Textbausteine für Formulierungen im Umgang mit den Jobcentern gewünscht. Auch Trivia wie Tipps zum Leben mit wenig Geld und Unterhaltsames wie eine Quiz- und Witzseite mit Karikaturen werden gewünscht. Diese Wünsche bringen den Bedarf nach Vernetzung, Solidarisierung und die Bildung einer Gemeinschaft/Community mit Möglichkeiten von Rückmeldungen an den Autor, seitens der Zielgruppe des Newsletters zum Ausdruck.

Kritisiert wurden die mangelnde Barrierefreiheit von Newsletter und Website, das schlichte Layout des Newsletters, die teilweise nicht funktionierenden Verlinkungen im Newsletter, sowie Duktus und Rechtschreibung von Thomé.

5.1.4 Zwischenfazit

Die deskriptive Beschreibung der erhobenen Daten ergibt eine hohe Zustimmung für die Arbeit von Thomé. Die Inhalte des Newsletters und die persönlichen Stellungnahmen von Thomé werden von nahezu allen Befragten positiv beurteilt.

Bemängelt wird die mangelnde Vernetzung von Tacheles e.V./Thomé und das Fehlen einer Gemeinschaft/Community sowie die Darstellung von Newsletter und Web-

site hinsichtlich der schlichten Darbietung/Layout und der mangelnden Barrierefreiheit.

Ein Problem für die Zukunft wird der mangelnde Zugewinn an neuen Abonnentinnen und Abonnenten werden. Hier zeigt sich, das zu wenige Multiplikatoren die Inhalte verbreiten und die bisherigen Nutzerinnen und Nutzer des Newsletters durchschnittlich ein Alter zwischen 50 und 60 Jahren haben. Die Ursache dieses Problems liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit in der, nicht mehr zeitgemäßen Verbreitungsstruktur und der Art der Aufbereitung des Newsletters (Web 1.0). Die Lösung für dieses Problem ist den Angaben der Befragungspersonen zu entnehmen: Die Anwendung von Social-Media Strategien im Sinne eines aktuellen Web 2.0.

5.1.5 Vergleichende Darstellung von Merkmalen

Um die Angaben verschiedener Berufsgruppen vergleichen zu können wurden Split-Variablen gebildet und diese mit den Gesamtangaben verglichen.
Von allen Befragten (N=2.001) haben 27 (n=27) Befragungspersonen angegeben, bei einem Jobcenter tätig zu sein. Die Angaben dieser Berufsgruppe sind besonders interessant, weil ihre Tätigkeiten, die durch sie verhängten Sanktionen und die allgemeine Bearbeitung von SGB II Leistungen dauerhaft in der Kritik von Tacheles e.V./Thomé stehen; die Berufsgruppen der Juristinnen und Juristen oder Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen stellen die höchsten Anteile der Befragungspersonen dar (zusammen 72,74 %) und somit ist ein Ergebnis, welches vom Gesamtergebnis abweicht, bei einem Vergleich unter Verwendung dieser Berufsgruppen nicht zu erwarten.

Bei der Frage nach den beruflichen Tätigkeiten (hier waren Mehrfachnennungen möglich) gaben zwei Befragungspersonen an Juristin oder Jurist zu sein, drei Befragungspersonen gaben an Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter zu sein, zwei Befragungspersonen gaben an Politikerin oder Politiker zu ein und eine Befragungsperson gab an, in der Lehre tätig zu sein.
Gefragt nach der Länge der ausgeübten Tätigkeit gaben vier Befragungspersonen an *2 - 5 Jahre* beim Jobcenter tätig zu sein, 13 Befragungspersonen gaben an *5 – 10 Jahre* im Jobcenter tätig zu sein und 10 Befragungspersonen gaben an, *länger als 10 Jahre* im Jobcenter tätig zu sein. Hier bestätigt sich die Tendenz, dass die

Abonnentinnen und Abonnenten des Newsletters diesen über längere Zeiträume nutzen. Die Abweichungen zur gesamten Gruppe aller Befragten sind gering.
Nach der Wirksamkeit der, im Newsletter verbreiteten Informationen befragt, gaben zwei Befragte an, dass dieser *außerordentlich* wirksam für ihre berufliche Tätigkeit sei, 15 Befragungspersonen (55.56 %) gaben an, dass der Newsletter *ziemlich* wirksam sei und acht Befragungspersonen gaben an, dass der Newsletter *kaum* wirksam sein; zwei Befragte machten *keine Angaben* hierzu. In Anbetracht, das die Jobcentermitarbeiter Fachleute in der Anwendung und Umsetzung des SGB II sind belegt dieses Ergebnis ein weiteres Mal die Qualität und Nutzbarkeit des Newsletters. Im Vergleich mit der Gesamtgruppe der Befragten zeigt sich hier ein geringer Unterschied; die Jobcentermitarbeiter beurteilten die Wirksamkeit des Newsletters geringfügig schlechter als die Gesamtgruppe.

Nach der Nutzung der Verlinkungen auf Beiträge im Newsletter befragt, ergibt sich ebenfalls ein Beleg für dessen Nutzen. Neun Befragungspersonen (33,33 %) gaben an, die Verlinkungen *gelegentlich* zu nutzen, 14 Befragungspersonen (51,85 %) gaben an, die Verlinkungen *oft* zu nutzen und zwei Befragte (7,41 %) gaben an, diese *immer* zu nutzen. Das Interesse an den angebotenen Schulungen ist hier gering ausgeprägt, aber bei der Nutzung der Verlinkungen über Änderungen im Recht oder richterliche Urteile ergibt sich ein hoher Nutzwert. Alle im Jobcenter tätigen Befragungspersonen gaben an, sich *ziemlich* (n=9) und *außerordentlich* (n=16) für diese Inhalte zu interessieren. Im Vergleich zur Gesamtgruppe aller Befragten ergibt sich hier ein geringfügig höherer Wert für die Einschätzung der Wirksamkeit.

Ein ebenfalls hoher Nutzwert wird durch die Angaben über das Interesse an Beiträgen über Politik/Sozialpolitik bekundet; 84 % der Befragten gaben hier an, sich *ziemlich* (n= 11) und *außerordentlich* (n=10) für diese Inhalte zu interessieren. Hier ist die Abweichung im Vergleich zur Gesamtgruppe gering.
Ähnlich sind die diesbezüglichen Ergebnisse für das Interesse an Beiträgen über Konferenzen/Arbeitsgruppen und Forschungsergebnissen (*ziemlich* n=15/60 % und *außerordentlich* n=5/20 %). Hier ist die Abweichung zur Gesamtgruppe ebenfalls gering.
Weniger eindeutig ist das Ergebnis der Befragung bei den Antworten nach dem Interesse an den persönlichen Stellungnahmen von Harald Thomé. Zwei Befragte (8

%) gaben an, *gar nicht* dafür zu interessieren, sieben Befragte (28 %) gaben an, sich *kaum* zu interessieren, 12 Befragungspersonen (48 %) gaben an, sich *ziemlich* zu interessieren und drei Befragte (12 %) gaben an, sich *außerordentlich* zu interessieren. Eine Befragungsperson machte *keine Angaben* hierzu. Auch hier ergibt sich nur eine geringe Abweichung von der Gesamtgruppe. Das Interesse an den angebotenen Schulungen ist vorhanden, aber weniger deutlich als in der Gesamtgruppe ausgeprägt.

Ebenfalls nur geringe Abweichungen ergeben sich im Vergleich der Angaben bei der Abfrage der Wichtigkeit der Inhalte des Newsletters für die Tätigkeiten und Interessen. Hier bestätigen sich die Ergebnisse der Vergleiche der vorangegangen Fragen. Beiträge über Änderungen im Recht und aktuelle Urteile, soviel Berichte über Politik und Sozialpolitik und deren Änderungen werden ähnlich wirksam und interessant beurteilt; ein etwas geringeres Interesse und eine geringere empfundene Wirksamkeit gibt es im Vergleich bei der Beurteilungen von persönlichen Stellungnahmen Thomés und bei den angebotenen Schulungen. In der Ausprägung sind diese Unterschiede zu gering um die Aussage treffen zu können, dass Jobcentermitarbeiter die Inhalte des Newsletters als weniger wichtig erachten als die Gesamtgruppe aller Befragten.

Auch bei der Frage nach der inhaltlichen Aufarbeitung der Inhalte des Newsletters gibt es keine größeren Abweichungen. Bemerkbar ist eine leichte Tendenz, sowohl Wirksamkeit als auch die Aufarbeitung der verbreiteten Inhalte, etwas weniger positiv zu beurteilen; die Angabe *sehr gut* wurde im Vergleich zu Gesamtgruppe zugunsten der Angabe *gut*, von Befragungspersonen, die angegeben haben, bei einem Jobcenter tätig zu sein, deutlich häufiger genutzt. Fasst man die Beurteilungen von *sehr gut* und *gut* als gemeinsame positive Beurteilung zusammen, ergibt sich ein Ergebnis ohne nennenswerte Abweichungen zwischen den verglichenen Gruppen.

Diese Tendenz ist auch in der Beurteilung des Newsletters durch eine Vergabe einer Schulnote zu betrachten; 4,35 % (n=1) der Befragungspersonen, die angegeben haben bei einem Jobcenter tätig zu sein vergaben die Schulnote *sehr gut* (im Gegensatz zur Gesamtgruppe, von denen 45,34 % (n=462) den Newsletter mit *sehr gut* bewerteten), aber 73,91 % (n=17) dieser Gruppe vergaben die Schulnote

gut (im Gegensatz zur Gesamtgruppe, die den Newsletter zu 49,36 %/n=503 mit *gut* bewertete). Die Note *befriedigend* wurde durch die Gruppe der Jobcentermitarbeiter ebenfalls ein wenig häufiger vergeben (n=43/4,22 % zu n=4/17,39 %). Bei der Schulnote *ausreichend* ist das Ergebnis von n=6/0,59 % der Gesamtgruppe einem Ergebnis von n=1/ 4.35 % der Gruppe der Jobcentermitarbeiter gegenüber zu stellen. Bei der geringen Anzahl der Befragungspersonen, die angegeben haben bei einem Jobcenter tätig zu sein, ist der Vergleich der Prozentangaben aber ohne Aussagekraft. Die Schulnote *mangelhaft/ungenügend* wurde nicht vergeben.

Zusammenfassend ist hier belegt, dass aus dem Vergleich der Angaben zwischen Gesamtgruppe und der Gruppe, die angegeben haben, bei einem Jobcenter tätig zu sein, keine wichtigen Unterschiede erkennbar sind. Beide Gruppen beurteilen den Newsletter überwiegend positiv.

5.1.6 Der Feldbericht

Die mittlere Bearbeitungsdauer des Fragebogens liegt im arithmetischen Mittel bei 9 min. und 8 sek., im Median bei 4 min. und 23 sek. und wurde von den Befragungspersonen im Pretest sowie in den Kontaktanfragen als *angenehm* bezeichnet. Die Ausschöpfungsqoute liegt bei 86.19 %.

6 Fazit

Die Gesetzgebung der Grundsicherung nach ALG2 (SGB II) und Sozialhilfe (SGB XII) in Umsetzung und Anwendung ist nur deshalb nicht verfassungswidrig, weil formal niemand gezwungen wird die Leistungen zur Existenzsicherung zu beantragen. Betroffene Leistungsempfänger unterwerfen sich freiwillig und verzichten auf einen Teil ihrer Grundrechte. In der Realität verzichten die Betroffenen auf ihre Freiheitsrechte; Art. 2 GG und Art. 11 GG beschreiben Freiheit als Freiheit der Fortbewegung und wollen Leistungsempfänger nicht riskieren, finanziellen Sanktionen seitens der Jobcenter ausgesetzt zu werden, müssen sie ihrer Residenzpflicht nachkommen, Aufenthalte fern des eigenen Briefkastens beim Jobcenter beantragen und sich evtl. Umzüge vorher genehmigen lassen.
Das die Jobcenter bedürftige Menschen rechtlich unterschiedlich behandeln ist Positives Recht; junge Menschen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben unterliegen einer anderen Behandlung und Sanktionspraxis als Menschen, die älter sind. Dies und die Ungleichbehandlung von EU-Bürgern auf Arbeitssuche sind Verstöße gegen den Gleichheitsgrundsatz in Art. 3 GG.
Die Aufforderung und Verpflichtung eine Eingliederungsvereinbarung (§ 15 SGB II) zu unterzeichnen und jede zumutbare, also unabhängig von der persönlichen Qualifikation oder Berufserfahrung, Erwerbstätigkeit annehmen zu müssen ist ein Verstoß gegen Art. 12 GG.
Sanktionen nach §§ 31 und 32 SGB II vermindern Leistungen zur Existenzsicherung unter den (fragwürdig erhobenen) Regelsatz für ein menschenwürdiges Existenzminimum. Diese Sanktionspraxis, wenn auch nur befristet angelegt, ist ein Verstoß gegen Art. 1 GG; ein Leben unterhalb des Existenzminimums ist würdelos.
Das Menschen mit Behinderungen oder sozialen Beeinträchtigungen, die Leistungen nach dem SGB XII (Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege oder Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten) in Anspruch nehmen um am Arbeitsleben teilhaben zu können, rechtlich gezwungen sind, ihr Einkommen und Vermögensbeiträge oberhalb von 2600€ zur Finanzierung dieser Leistungen einzusetzen verhindert, dass sich diese Betroffenen eine eigene Altersvorsorge oder größere Anschaffungen zulegen können und ist ebenfalls ein Verstoß gegen Art. 1 GG. und Art. 3 GG.

Die Praxis der Jobcenter Schweigepflichtentbindungen von Ärzten einzufordern, Datenabgleiche durchzuführen, oder potentiellen Arbeitgeber großzügig persönliche Daten von Leistungsempfängern mitzuteilen sind Verstöße gegen das Recht an den eigenen Daten und dem Datenschutz (Bundesdatenschutzgesetz).
Die Praxis der Jobcenter, Antragsteller unter Druck zu setzten, zu verängstigen, durch die Verschleppung von Bescheiden die Existenz der Antragsteller zu gefährden und die negative Bescheidung von rechtmäßigen Ansprüchen, ist vermutlich ebenso eine Folge neoliberaler Politik, wie die (mittlerweile) vorherrschende öffentliche Meinung, dass Empfängern von staatlichen (Sozial) Leistungen grundsätzlich Delinquenz unterstellt wird. Leistungsempfänger stehen unter dem Generalverdacht des Leistungsbetruges und werden, nicht nur sozial, ausgegrenzt. Ob Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche oder die Ausnahmeregelungen beim Mindestlohn, hier werden Menschenrechte und das Grundgesetz verletzt.

Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und gibt die persönlichen Erfahrungen des Autors aus dem Alltag der Sozialberatung wieder. Die aufgezählten Verstöße sind (derzeit) legal, legitim im Sinne der Menschenrechte (selbst der, von der Bundesrepublik Deutschland mitunterzeichneten Menschenrechtsvereinbarungen wie der Europäischen Menschenrechtskonvention) sind sie nicht.
Diesen Missständen zu begegnen, für die Betroffenen einzustehen und bei der Durchsetzung von Rechten auf Sozialleistungen zu helfen, ist die Motivation der Aktricen und Akteure von Tacheles e.V. um Harald Thomé.

Die durchgeführte Umfrage belegt den hohen Zuspruch der Abonnentinnen und Abonnenten des Newsletters, die an der Befragung teilgenommen haben, für die Arbeit von Harald Thomé. Die am häufigsten vertretenen Berufsgruppen sind die der Juristinnen und Juristen, sowie der Sozialarbeiterinnen/Sozialpädagoginnen und Sozialarbeiter/Sozialpädagogen. Dies belegt den hohen praktischen Nutzwert der verbreiteten Informationen, gerade in der professionellen Anwendung. Die lange Dauer der Abonnements und der, wenn auch geringe, dennoch stetige Zuwachs an Abonnentinnen und Abonnenten belegt dies ebenfalls. Die verbreiteten Inhalte und deren Aufarbeitung werden gut bis sehr gut bewertet; das Interesse an Informationen über die verbreiteten Themen ist hoch. Selbst die Berufsgruppe der Jobcentermitarbeiterinnen und Jobcentermitarbeiter weicht hier nicht vom Gesamter-

gebnis ab. Die Beurteilung des Newsletters durch die Befragten ist homogen und positiv. Es gibt kein Thema oder einen Inhalt, welcher, am Befragungsergebnis gemessen, die Aussage zulassen würde, dass hier weniger effektiv (im Sinne des Nutzwertes) Angebote aufgearbeitet werden würden. Das Befragungsergebnis weist keine Gruppe von Ausreißern auf; einzelne Negativbewertungen sind zu vernachlässigen. Die empirische Basis der Befragung wird im vollen Umfang bestätigt. Der kritische Standpunkt der Aktricen und Akteure um Thomé findet Anerkennung und Unterstützung.

Kritik gibt es am unübersichtlichen Layout und der mangelnden Barrierefreiheit des Newsletters. Tatsächlich ist die Nutzung mit Smartphones und Tablet-PC wenig komfortabel und scheint angesichts der Gewohnheiten, die sich aus der persönlichen Nutzung eines Web 2.0/modernen Internets ergeben, nicht mehr zeitgemäß. Abhilfe würde hier die Nutzung einer modernen Social-Media Software für die Erstellung von Newslettern schaffen. Die Anschaffung und Nutzung einer solchen Software ist derzeit durch Thomé angedacht; im Newsletter wurde ein Spendenaufruf zu deren Finanzierung verbreitet.

Dem, in der Befragung geäußertem Bedarf nach Vernetzung und einer betreuten online Gemeinschaft/Community nachzukommen, ist durch Thomé nicht zu leisten. Die Vernetzung mit anderen Erwerbsloseninitiativen findet statt, wird aber nicht in die Öffentlichkeit getragen. Auf der Tacheles-Website gibt es ein Forum. Dieses Forum wird aber für fachlichen Austausch und nicht für soziale Interaktionen genutzt. Die Nutzung von Internetforen für soziale Interaktionen scheint allgemein nicht mehr zeitgemäß, da diese Funktionen durch die Nutzung von sozialen Netzwerken übernommen wurden; dies ist komfortabler. Die Betreuung einer online Community durch Thomé erfordert Ressourcen, die nicht vorhanden sind und müsste daher durch die Teilnehmer selbst organisiert werden. Ein weitere Aspekt, warum sich Tacheles e.V. nicht in sozialen Netzwerken engagiert, liegt in der Intention, Betroffene und Sympathisanten dahingehend zu motivieren, weg vom heimischen Rechner, auf die Straßen zu gehen und ihre Stimmen real zu erheben; Internetinitiativen habe oft den Charakter eines „Sturm im Wasserglas“ und bleiben ohne nennenswerte Wirkung in Presse oder öffentlicher Meinung.

Wie im Zwischenfazit in Kapitel 5 genannt, besteht ein Problem hinsichtlich des Newsletters im geringen Zuwachs an neuen Abonnenten für den Newsletter. Hinzu kommt, dass die Altersstruktur der bisherigen Abonnentinnen und Abonnenten in einem Bereich liegt, in der Mancher über den Ruhestand nachdenkt. Aktuell ergeben sich hieraus keinerlei Anzeichen für ein Schwinden von Abonnentinnen und Abonnenten, aber mittel- und langfristig sollte Überlegungen stattfinden, wie man mehr jüngere Abonnentinnen und Abonnenten gewinnen kann. Vermutlich ist hier ein verstärkter Einsatz von Social-Media Strategien hilfreich; es wird geraten einen Expertenrat einzuholen.

Auffällig ist die intensive Nutzung des Textfeldes bei der Frage, was im Newsletter fehlen würde. Es scheint als würde Thomé nicht als natürliche Person wahrgenommen, sondern als institutionalisierte Instanz; hier sucht sich der Ausdruck von Unzufriedenheit, Hilflosigkeit und der Wunsch nach Verständnis einen Ort um gehört zu werden. Dies ist der Aufruf der Befragten an Thomé, seine Arbeit auf eine Weise fortzusetzen, wie er es seit 20 Jahren macht.

6.1 Reflexion

Mit Beantragung des Themas zur Bachelor-Thesis wurde sich Aufgaben gestellt, die zuvor weder Studieninhalt gewesen sind, noch zu den (Vor-) Kenntnissen des Autors gehörten. Die praktische Umsetzung einer Befragung ist nicht auf vergleichbare Art und Weise der Literatur zu entnehmen, wie ein Rezept aus einem Kochbuch. Die Erstellung des Online-Fragebogens wurde in der Vorbereitungsphase unterschätzt. Hier wurde explorativ gearbeitet. Leider wurden auch Fehler gemacht (in Kapitel 5 beschrieben). Im Fragebogen sind Flüchtigkeitsfehler in der Rechtschreibung vorhanden. Bei der Frage nach dem Geschlecht wurde der falsche Fragetyp ausgewählt. Bei den Fragen nach den beruflichen Tätigkeiten wurde nicht zwischen Stellen und Abschlüssen/beruflichen Qualifikationen unterschieden. Dem Wunsch, belegen zu können, dass die Nutzung des Newsletters zu einer Einstellungsänderung bei den Abonnentinnen und Abonnenten führt, die weg von Generalverdacht des Sozialbetrugs, hin zu einer positiveren systemischen Empathie für die Betroffenen führt, konnte nicht entsprochen werden; hier wurden die falschen Fragen gestellt. Würde der Fragebogen erneut erstellt werden, es wäre das Ergebnis ein anderes. Trotzdem sind verwertbare Ergebnisse entstanden und die hohe Ausschöp-

fungsqoute belegt, dass der Ausfüllvorgang die Befragungspersonen nicht vor große Hindernisse gestellt hat, oder als zu umfangreich empfunden wurde.

Auch in die Auswertung der Ergebnisse musste sich eingearbeitet werden. Zur Bearbeitung des Datensatzes stand die Software von EFS/Unipark zur Verfügung; leider wurde im Vorfeld eine Studierenden-Lizenz mit eingeschränktem Funktionsumfang erworben. Einige der, im Handbuch beschriebenen Funktionen standen so nicht zur Verfügung und die Möglichkeiten, verschiedene Merkmale der vorhandenen Daten zu vergleichen, konnte nur eingeschränkt durchgeführt werden.
Die Auswertung wurde durch die große Homogenität der erlangten Daten eher erschwert, als erleichtert; entsteht so doch beim Autor ein Gefühl von Belanglosigkeit hinsichtlich des erreichten Ergebnisses. Erwähnt sei hier auch die persönliche Unsicherheit, die während gesamten Erstellungsprozesses vorherrschte. Um diese zu beschreiben wird erneut die Metapher vom Kochen nach Rezept herangezogen: Die Aufgabe ist es, zum ersten Mal ein Produkt, das eine bestimmte Art der Zubereitung erfordert, herzustellen und zur Bewertung abzugeben, welches man vorher nie selbst gegessen hat. Im Prozess der Erstellung dieser Arbeit ist viel gelernt und erarbeitet worden, was keinen Einzug in das Ergebnis gefunden hat oder wieder verworfen wurde. Ferner wurde die Einsicht vertieft, dass, vermutlich nicht nur bei empirischen Arbeiten, die Arbeit innerhalb eines Teams sinnvoll ist. Sollte ich in Zukunft vor eine ähnliche Aufgabe gestellt werden, würden diese Erkenntnisse auch in diese neue Aufgabe einfließen und das Ergebnis positiv beeinflussen.

6.1.1 Danksagung

Natürlich gilt mein Dank den Personen, die diese Arbeit ermöglicht haben und mich bei der Erstellung unterstützten. Voran Harald Thomé ohne dessen Arbeit diese Abschlussarbeit nicht entstanden wäre. Ferner den Professoren Münch und Schiller, welche diese Arbeit betreuen und bewerten. Ich danke meinen Mitstreitern bei Tacheles e.V. dafür, dass wir ein gemeinsames Ziel anstreben. Ebenfalls danke ich Herrn Kai Hauprich, der mich als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fachhochschule Düsseldorf und des Forschungsschwerpunkt Wohlfahrtsverbände nicht nur fachlich, sondern auch moralisch unterstützt hat, als ich es benötigte.

Frei flottierenden Dank empfinde ich darüber, in einem Teil der Welt und zu einer Zeit leben zu können, die durch Frieden, offene Grenzen und die Möglichkeit, sein Wort zu erheben, ohne direkten Repressalien ausgesetzt zu werden, ausgezeichnet ist. Ich bin dankbar darüber, in meinem Alter überhaupt noch einen akademischen Abschluss anstreben und erreichen zu können. Ich empfinde Dank darüber, dass es ein Sozialsystem gibt, gegen dessen Abbau man sich wehren kann und ich bin dankbar darüber, dass ich im Alter von 49 Jahren nicht weiß, wie Tränengas riecht.

7 Anhang

Anhang I: Druckversion des Online-Fragebogen

Anhang II: Offene Angaben zu Tätigkeiten

Anhang III: Offene Angaben zu fehlenden Inhalten

Anhang IV: Druckversion der Online-Statistik mit Splitvariabel

8 Literaturverzeichnis

Gräf, L. (2010). *Online-Befragungen*. Eine praktische Einführung für Anfänger. Berlin: Lit-Verlag.

Micheel, H.-G. (2010). *Quantitative empirische Sozialforschung*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Porst, R. (2009). *Fragebogen*. Ein Arbeitsbuch. 2. Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag.

Raab-Steiner, E. & Benesch, M. (2010). *Der Fragebogen*. Von der Forschungsidee bis zur SPSS/PASW-Auswertung. 2. aktualisierte Auflage. Wien: Facultas Universitätsverlag.

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten und nicht veröffentlichten Schriften entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit ist in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise im Rahmen einer anderen Prüfung noch nicht vorgelegt worden.

Düsseldorf, den 10.06.2014

_____

Frank Lehmann